



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

126 (8.5.1942) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304043)

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14—15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2.— RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
22,4 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Freitag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 126

Mannheim, 8. Mai 1942

## USA-General Wainwright gefangen

17 000 Amerikaner auf Corregidor kapituliert / General Stillwell in Birma geflohen

### Roosevelts „Helden“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 7. Mai.

Die Amerikaner müssen in Asien Schläge hinnehmen, die ihrer nicht gerade bescheiden entwickelten Selbsteinschätzung mehr als peinlich sein müssen. Der USA-Generalleutnant Wainwright, Befehlshaber der Inselfestung Corregidor, ist gefangen genommen worden und mit ihm die 17 000 Offiziere und Mannschaften umfassende Besatzung der Festung, wie in Washington bekanntgegeben wurde. Dieser General, der nach den Erklärungen seines noch zur rechten Zeit entwichenen Oberbefehlshabers MacArthur Corregidor solange halten sollte, bis die amerikanische Einsatzflotte eintreffen würde und von hier aus nicht nur die Philippinen, sondern dann anschließend auch gleich Tokio erobern würde, ergab sich am 6. Mai. Der Frontbericht von „Nichi Nichi Shimbun“ schildert, wie um 23 Uhr der General, begleitet von seinem Stabschef und drei weiteren Offizieren, bei dem Kommandanten der auf der Insel festung gelandeten japanischen Truppen erschien, um sich zu ergeben.

Gleichzeitig liegt eine in Tschungking ausgegebene Meldung vor, wonach der USA-General Stillwell, der Oberbefehlshaber der in Birma geschlagenen Tschungking-Armee, geflohen ist. Er sei aus der Umklammerung der japanischen Truppen entkommen und befinde sich, begleitet von chinesischen Kommandeuren der Tschungking-Divisionen, an einem anderen sicheren Platz. Das heißt mit anderen Worten, daß dieser General heute seine in schweren Rückzugsgefechten liegenden Truppen, die durch den japanischen Überraschungsvorstoß nach Yunnan hinein von einer Einkreisung bedroht sind, in der Stunde der höchsten Not im Stich gelassen hat und so genau dem Beispiel folgt, das ihm vor Wochen MacArthur gegeben hat. Da dieser durch seine Flucht von den Philippinen zum Held Nr. 1 der USA geworden ist, dürfte General Stillwell nun Held Nr. 2 werden.

Über die Gesinnung, die sich in einer derartigen Haltung der amerikanischen Generale und in der Anerkennung ausdrückt, die diese für ihre Flucht erhalten, läßt sich nicht diskutieren. Ein deutscher General, der seine Soldaten dann im Stich lassen würde, wenn für sie die schwerste Stunde gekommen ist, wenn es um Sein oder Nichtsein, um das Ertragen der größten Strapazen geht, würde vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Für die Nordamerikaner ist er ein Held. Hier hat man es mit einer geistigen Verfassung zu tun, die aus der Flucht siegreiche Rückzüge werden läßt und aus dem Überfall auf eine nur von einer Handvoll Soldaten besetzten Insel wie Madagaskar ein militärisches Heldentum.

Die englische und nordamerikanische Presse fährt am Donnerstag fort, den Überfall auf Madagaskar als eine Glanzleistung politischer und militärischer Art zu feiern. Offensichtlich will man damit über die Hiobsnachrichten hinwegkommen, die aus Birma und von den Philippinen kommen. Allerdings können die englischen und nordamerikanischen Agitatoren aus ihren Zeitungen damit nicht die düsteren Erörterungen über das künftige Geschick der Alliierten in Asien verbannen. In der „Daily Mail“ liest man am Donnerstag, daß General Tschiangkai-schek in aller Hast in die Provinz Yunnan geeilt ist, um dort selbst das Kommando über die Tschungking-Truppen zu übernehmen. Aus den Meldungen aus Tschungking erkennt man, wie groß dort die Sorge ist, daß die in Yunnan eingedrungenen Truppen dem Tschungking-Regime neue Schläge versetzen. Über Ceylon sorgt man sich dagegen vor allem in London. Die auf Ceylon stationierten Truppen erhalten jetzt vorsorglich bereits eine Ausbildung für den Kleinkrieg, wie Reuter meldet. Die aus den englischen Pflanzern gebildeten Verbände sind zu enger Zusammenarbeit mit den Militärbehörden herangezogen worden, um den Soldaten die Ortskenntnisse für den Kleinkrieg im Dschungel beizubringen. Der Indienminister Amery mußte am Donnerstag im Unterhaus die großen Schwierigkeiten zugeben, die der Abtransport der Inder aus Birma gemacht hat und noch macht. Mehr als 300 000 Inder sind nach seiner Mitteilung aus Birma abtransportiert worden. Einzelheiten über das Schicksal der anglo-indischen Armee des Generals Alexander in Birma sind in London nicht bekannt. Um so größer wird dort die Besorgnis um diese Truppen.

Man kann sich denken, wie sehr man in London und New York gegenüber diesen, das Empire tief beunruhigenden Nachrichten, zu denen noch die neuen deutschen Erfolgsmeldungen über die Versenkung von weiteren 138 000 BRT hinzukommen, auf seinen „Er-

folgen“ in Madagaskar herumreitet. Die Reuter-Agentur meldet Donnerstagabend, daß in dem Flottenstützpunkt Diego Suarez die Kapitulationsverhandlungen begonnen haben, nachdem zuvor bereits von den Engländern der benachbarte Handels-hafen Antsirana genommen worden war. Die Kapitulationsverhandlungen erstrecken sich aber nur auf die schwachen Kräfte von Diego Suarez, denen im Laufe des Mittwochs durch neue Ausschiffungen ständig verstärkte, um ein vielfaches überlegene englische Streitkräfte gegenüberstehen. „Von unserem Standpunkt aus ist der einzige wichtige Hafen Madagaskars Diego Suarez als Marinestützpunkt nicht gut entwickelt, aber es ist dort ein Trockendock vorhanden, das einen Kreuzer aufnehmen kann“, liest man in einer Aussendung der englischen Nachrichtenagentur. Darin wird mit nüchternen Selbstverständlichkeit das wahre Ziel des englisch-nordamerikanischen Überfalls bezeichnet. Solche Worte passen sehr wenig zu den Behauptungen, man wolle treuhänderisch

Madagaskar übernehmen, um es für die Franzosen vor einem japanischen Angriff zu retten. Die USA-Agentur United Press erklärte nun auch, die Aktion bedeute mehr als eine militärisch maritime Kampfhandlung, sie bedeute, daß nicht nur Europa und das Mittelmeer, sondern das gesamte französische Kolonialreich, besonders Westafrika, keine Fragen mehr für die westliche Hemisphäre wären. Das liegt auf der Linie des englisch-nordamerikanischen Prestiges, wie ja auch die Besetzung der französischen Insel Réunion und der französischen Besitzungen in Amerika gefordert wird. Der USA-Außenminister Hull erklärte gegenüber der Presse, daß man sich „gezwungen sehe, nunmehr auch den Vorgängen auf Martinique große Aufmerksamkeit zu schenken.“ Man sieht daraus, daß unbekümmert um das, was die Franzosen politisch tun oder unterlassen, England und Amerika ihre durch nichts zu rechtfertigende Raumpolitik fortsetzen wollen.

## Churchill will keinen Hödsikommandierenden

Angst vor einer Machtbeschränkung / Luftwaffenabkommen England—USA

Stockholm, 7. Mai. (Eig. Dienst)

Während Washington und London es für nötig befunden haben, die Aufgaben der amerikanischen Flieger, die in England stationiert werden sollen, in einem besonderen Abkommen genauestens festzulegen, steht in London die Frage der Zusammenarbeit zwischen den eigenen drei Waffengattungen immer noch offen. In einer Meldung des „Svenska Dagbladet“ aus London wird angekündigt, daß sich Churchill vor Beginn der Pfingstferien im Unterhaus noch einmal mit dem peinlichen Problem der militärischen Lage befassen soll, das man bisher nicht auf die öffentliche Bühne zu bringen wagte. Voraussetzungen werde er dabei auch zu der Forderung nach einem gemeinsamen Generalstab für alle Waffengattungen mit einem höchsten Oberbefehlshaber an der Spitze Stellung nehmen. Im Oberhaus wurde diese Forderung, der sich Churchill bisher aus Furcht vor einer Minderung seines eigenen Machtbereiches hartnäckig widersetzt, durch namhafte Experten energisch unter dem Hinweis wiederholt, daß eine wirklich gute Zusammenarbeit zwischen Flotte, Armee und Luftwaffe anders niemals erreicht werden könne. Der schwedische Bericht zieht eine Parallele zwischen der Debatte dieses Problems und der früheren heißen Diskussion um die Errichtung eines Produktionsministeriums, dem sich Churchill ebenfalls in Sorge um eine Minderung seines eigenen Einflusses so lange wie möglich widersetzt. Man nimmt jedoch jetzt an, daß Churchill auch in der Frage des gemeinsamen Oberbefehls früher oder später nachgeben muß.

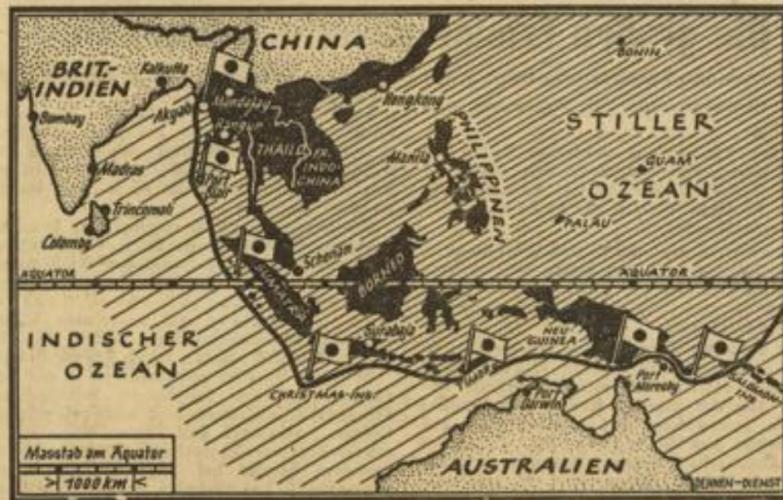
Im übrigen scheint Churchill sich gegenwärtig offensichtlich in einem Zustand böser Gerechtigkeit zu befinden, zu dem nicht zuletzt die verschiedenen Regierungsniederlagen anlässlich der Ergänzungswahlen im Unterhaus beigetragen haben. Nach den Mißerfolgen in den Wahlkreisen Wallacey und Rugby ist Churchill offensichtlich der Gedanke, daß sich eine Regierungsniederlage

auch in dem Londoner Bezirk Putney wiederholen könnte, so widerwärtig, daß er sich in einem offenen Brief an den Regierungskandidaten Linstead beschwörend an die Wählerschaft wendet, „den guten Ruf des Wahlkreises vor einem verunglimpfenden Fleck (d. h. der Wahl des unabhängigen Kandidaten Azworth) zu bewahren“. Azworth hat sich nämlich, einem schwedischen Bericht zufolge, den wütenden Zorn des Premiers durch ein Rundschreiben an eine Anzahl von Parlamentsmitgliedern zugezogen, in dem er die militärische Stärke Japans als überwältigend bezeichnete und sich aus diesem Grunde für einen Verhandlungsfrieden aussprach. Der nervöse Brief des Premiers, dessen Formulierung geeignet ist, größtes Befremden zu erwecken, stellt fest, daß die Konsequenzen einer Wahl Azworths sowohl in Australien, Neuseeland, Holländisch-Ostindien, Indien wie USA „äußerst unangenehm“ sein könnten.

## Minen unter den Nildämmen

Ankara, 7. Mai. (Eig. Dienst)

In der ägyptischen Hauptstadt sickert die Nachricht durch, daß britische Spezialverbände seit Wochen daran arbeiten, die Sprengung aller Nil-Dämme, insbesondere des großen Damms von Assuan, sowie des Staudammes südlich von Kairo vorzubereiten. In den Gängen sind durch britische Pioniere große Sprengkammern eingebaut worden, die eine totale Zerstörung dieses für Ägyptens Bauern lebenswichtigen Bauwerkes ermöglichen. Auch die großen Nilbrücken im Delta-Gebiet wurden von britischen Pionieren miniert, so daß gegebenenfalls eine völlige Zerstörung des ägyptischen Verkehrsnetzes vorgenommen werden kann. Eine Zerstörung der Nildämme für den Fall, daß die Briten einmal das Land verlassen müssen, würde die totale Vernichtung der ägyptischen Landwirtschaft mit sich bringen und damit für die ägyptische Bevölkerung eine Hungersnot von unsehbarer Ausmaß.



Nach fünf Monaten Ostasienkrieg

Karte: Dehnen-Dienst.

Wie die Karte veranschaulicht, beherrscht Japan ein Gebiet, das sich von den birmesischen Stützpunkten über die Andamanen und die Weihnachtsinsel zum pazifischen Abschnitt nach Neuguinea und den Salomonen über eine Reichweite von etwa 7000 km erstreckt. Die operativen Räume der japanischen Marine und Luftwaffe im östlichen Indischen Ozean einbezogen, ist das Kampffeld über Ozeane, Festland- und Inselzonen auf nahezu 10 000 km Breite gewachsen.

## Das japanische Wunder

Mannheim, 7. Mai.

Man kann nicht sagen, daß die angelsächsische Welt und insbesondere Amerika sich vor dem Kriege nicht gründlich um die Probleme Ostasiens gekümmert hätten. Beide, die Vereinigten Staaten und England, unterhielten eine große Zahl von Zeitungen nicht nur in ihren asiatischen Kolonialgebieten, sondern auch im unabhängigen China, in Schanghai, Tientsin und Peking, und selbst in Mandschukuo und Japan. Ihre Korrespondenten durchstreiften die weiten Gebiete zwischen Sachalin und Sidney, zwischen Honolulu und Bombay in unermüdlicher Reisetätigkeit. Den luchsigen Jägern nach „News“ für die Schlagzeilen der Boulevardpresse entging nicht so leicht ein Gesellschaftsskandal, eine Geschäftsgründung, eine Bewegung unter den japanischen Siedlern auf Mindanao, die Fahrt einer der zahlreichen Handelsdelegationen, die Japan in alle Welt auszuschicken pflegte, um sich Luft zu machen, eine Umbesetzung im japanischen Kabinett oder ein Gerücht, das unter den Politikern und durch die diplomatischen Vertretungen in Tokio die Runde machte. Zwischen Amerika, Japan und China fand ein lebhafter Austausch von Wissenschaftlern und Studenten statt, und in ihrem von Honolulu aus arbeitenden „Institute of Pacific Relations“, dem Institut für pazifische Beziehungen, besaßen die Amerikaner ein äußerst wirksames Instrument sowohl für die eigene Meinungsbildung in allen Fragen, die den uralten Osten der Welt betrafen, wie auch der Meinungsbeeinflussung in den wissenschaftlichen Zentren Ostasiens. Kurzum, wer etwas über Ostasien wissen wollte und der asiatischen Sprachen nicht mächtig war, griff zu den englisch geschriebenen und meistens angloamerikanisch beeinflussten Zeitungen, Zeitschriften und Handbüchern, die ihm in allen großen Bibliotheken der Welt zur Verfügung standen. Er fand sich gut oder mindestens ausreichend informiert.

Dann kam jener Dezembertag, an dem die japanischen Bomben auf Pearl Harbour niedergingen und die amerikanische Pazifikflotte außer Gefecht setzten. In London und Washington hatte man alles „gewußt“ — wie unzulänglich die japanische Rüstungsindustrie, wie schlecht die Moral des Volks nach viereinhalbjährigem Chinakrieg, wie unentwickelt die Luftwaffe und wie schwach die Flotte sei, und nun kam dies! Nun zerschlug Japan in harten, schnell aufeinander folgenden Schlägen die strategischen Positionen der angloamerikanischen Seemachtstellung, durchbrach die Kette der Stützpunkte und zerschmetterte die mächtig ausholende Einkreisungsfront, die England-Amerika von der Vorpostenstellung Hongkong aus über Birma und Niederländisch-Indien bis nach Nordaustralien aufgebaut hatte.

Es konnte kein Zweifel darüber bestehen, die scharfsinnigen Informatoren des angloamerikanischen Publikums, die Beobachter der plutokratischen Bankgiganten, Schiffahrtskonzerne und Oligarchen, die Agenten der Generalstäbe und Spionagelassen hatten schlecht gearbeitet. Ihre Angaben mochten nicht direkt falsch und sicherlich nicht wesentlich gefälscht gewesen sein; ihre Zahlen mochten stimmen und ihre Beobachtungen sich als stichhaltig erweisen. Aber sie waren ohne jeden Belang. Die emsigen Chronisten des ostasiatischen Geschehens hatten immer nur die Oberfläche der Erscheinungen gesehen und selbst diese oberflächlichen Ermittlungen nicht zu einer sinnvollen Deutung zu verknüpfen vermocht. Sie hatten vom Klubgeschwätz gelebt und sich von den ganz Eingeweihten in Bars und Hotelhallen Informationen zuflüstern lassen, sie hatten Generale interviewt und Frontabschnitte bereist, den einen oder den anderen hatte sogar ein Bombensplitter oder eine verirrte Kugel erwischt. Und sie waren dennoch so völlig ahnungslos, daß sie das Wintergewitter des japanischen Kriegseintritts wie der Blitzschlag aus heiterem Himmel traf. Sie wußten im Grunde überhaupt nichts vom Osten und am wenigsten von Japan. Sie besaßen einfach nicht die seelische Konstitution, es fehlte ihnen das angeborene intellektuelle Organ, die asiatische Welt zu begreifen. Das war das Entscheidende.

Es ist kaum möglich, die zwischen der angloamerikanischen und der japanischen Geisteshaltung klaffende Kluft, die die Wissenschaften, Reporter und Agenten Washingtons und Londons nie zu überbrücken vermochten, besser und erschöpfender zu umschreiben als mit dem Wort eines großen Japaners. Mitsuru Toyama, der greise Vorkämpfer des japanischen Nationalismus und des großasiatischen Gedankens, sagt irgendwo in seinen Schriften: „Das Leben des Japaners geht mit Pflicht an und hört mit Pflicht auf.“ Der Japaner ist geboren, um unbewußt seine Pflicht zu erfüllen. Er tut es mit Freude und ohne Zwang. Damit erfüllt er seine Pflicht gegenüber dem Kaiserhaus und gegenüber dem Staat. Beides macht das Leben des Japaners aus.

In England ist es gerade umgekehrt: Dort beginnt das Leben mit Recht und endet mit Recht.

# Dennoch sind sie geflogen, Tag für Tag

## Eingeschlossener Stützpunkt drei Monate lang gegen eine große Übermacht gehalten

... 7. Mai. (PK.)

Der Abwehrkampf der vorgeschobenen Kräftegruppen des Heeres und der Waffen-SS im nördlichen Abschnitt der Ostfront wird als eines der denkwürdigsten Kapitel in die Geschichte der Winterschlacht eingehen. Nach erbitterten Kämpfen haben sich die deutschen Truppen von Westen und von Osten her vorgeschoben und Fühlung aufgenommen. Die Verbindung mit den Divisionen im Westen ist wiederhergestellt.

Über ein Vierteljahr hatten die vorgeschobenen Verbände, ganz auf sich gestellt und von jedem Nachschub zu Lande abgeschnitten, dem Vernichtungswillen des Feindes und des nordrussischen Winters getrotzt. Die Sowjets hatten eine Übermacht an Truppen in diesen Abschnitt geworfen, um diesen deutschen Truppen dasselbe Schicksal zu bereiten, das ihnen im Sommerfeldzug des vergangenen Jahres selbst so oft zuteil geworden war. Nachdem es ihnen im Januar unter schweren Opfern gelungen war, über zugefrorene Sümpfe und Seen durch unübersichtliche Wälder vorzustoßen und die wenigen Nachschubstraßen abzuschneiden, glaubten sie alle Trümpfe in der Hand zu haben.

Ein einfach eingerichtetes Zimmer in einer ehemals sowjetischen Kaserne auf einem Feldflugplatz. Oberst Morziks, schlankes Offiziersgestalt, steht über Karten und Meldungen gebeugt am Tisch; das Ritterkreuz, das ihm der Führer kürzlich verlieh, blitzt in der Sonne. Eine Leistung ist mit dieser Auszeichnung anerkannt worden, die auch in der deutschen Luftwaffe zum Außerordentlichen zählt. Denn die Aufgabe, die dem Oberst im Januar gestellt wurde, nämlich diese Truppen ausschließlich aus der Luft zu versorgen, war ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte. An Größe und Schwierigkeiten ist das Unterneh-

men wohl nur mit dem Nachschub nach Narvik oder Kreta zu vergleichen. In kürzester Frist mußte die gewaltige Nachschuborganisation geschaffen, der Einsatz von zahlreichen Transportgruppen durchgeführt werden; Oberst Morzik hat die Aufgabe mit einem erstaunlich geringen Personalaufwand bewältigt — er selbst mit einer Handvoll Offizieren eines Stabes befehligt den Einsatz von hunderten Ju 52.

Unsere Gruppe ist eben mit der Verladung fertig. Die Heeres-LKW rumpeln davon, eine Minute später rollten wir schon zum Start. Unsere Maschine trägt eine süße Last: Lauter Marmelade. Über einen Berg von Kästen klettert der Flugzeugführer nach vorn. Wir fliegen in etwas auseinandergezogenem Verband, denn die Bewölkung ist ziemlich dicht. Bald umgibt uns graue Waschküchle. Böen schüteln den mächtigen Leib der Maschine, Eisnadeln peitschen Motoren und Flächen entgegen. Es wird eiskalt. Aber was ist das heute, gegen die Strapazen der vergangenen Monate!

Oft und oft waren die Ju-Verbände von feindlichen Jägern unterwegs erwischt worden. Ein etwas ungleicher Kampf! Die schnellen kleinen Jäger mit ihren Kanonen und die behäbige Ju mit ihren paar MGs! Nicht jedem in der Ju gelingt so ein Husarenstück wie jenem Bordschützen im Heckstand, der zusammen mit seinem Kameraden am Seiten-MG auf einem Feindflug gleich drei Sowjetjäger herunterholte. Jeder Transportflieger, der in seine Ju stieg, um Nachschub zu schaffen, wußte, daß es jedesmal ein Flug auf Tod und Leben würde, bei dem man mehr dem Soldatenglück als den eigenen Waffen vertrauen mußte.

Dennoch sind sie geflogen, Tag für Tag. — Über Feindgebiet. Die Wolken sind aufgeris-

sen, unten ist der mäandrig gleich gewundene Lauf des Flusses zu sehen. Zwei schmale Striche kommen pfeilschnell näher, wachsen zusehends. Es sind unsere Me 109, die Jagdschutz fliegen. Wir begrüßen sie mit großer Genugtuung. Die Erfahrung hat bewiesen, daß sich die Sowjetflieger dann nicht herantrauen. Tatsächlich gelangen wir ohne Zwischenfall auf unseren Feldflugplatz im Stützpunkt. Ein paar Kilometer im Tiefflug über Baumwipfel — unten ein großer Acker — dann setzen wir auf dem Rollfeld auf. Flugzeugrümmer am Rand — manche Maschine hat bei Schneesturm und Bodennebel landen müssen und ist zu Bruch gegangen, manche ist bei Tiefangriffen der Sowjetschlachtfieger getroffen worden.

Rasch wird ausgeladen. — Alles muß flott gehen, denn in der Ferne naht schon wieder ein Pulk Transporter und der Platz ist klein. LKW fahren an die Stahlvögel heran, dutzende kleine Panje-Wagen stehen bereit. Ein Bild malerischer Gegensätze, diese durcheinander von Spritfassern, Mehlsäcken, Kästen, Panjepferdchen und verladener Ländler im Schatten der gewaltigen Tragflächen. Schon mühen sich die Fahrzeuge durch Morast und Knüppeldämme zur Umschlagstelle. Morgen werden die Batterien an der nahen Front mit den Granaten schießen und die Kanoniere essen, was wir jetzt mitgebracht haben.

Kriegsbericht Dr. Kurt Honoller

### Britenzerstörer „Jaguar“ versenkt

Stockholm, 7. Mai. (Eig. Dienst.)

Die britische Admiralität gibt den Verlust des modernen Zerstörers „Jaguar“ infolge Versenkung bekannt. Der „Jaguar“ war 1690 t groß, hatte sechs 10-cm-Geschütze, 10 Torpedos ausstoßrohre und gehörte zu den Booten der Javeline-Klasse, die in den Jahren 1937 bis 1938 auf Kiel gelegt worden waren. Über das Schicksal der Besatzung, die aus 183 Offizieren und Mannschaften bestand, wird in dem amtlichen Bericht nichts gesagt.

### Britische Admiralität bedauert...

Stockholm, 7. Mai. (HB-Funk.)

Die britische Admiralität sieht sich am Donnerstag, wie aus einer Reuter-Meldung hervorgeht, endlich gezwungen, den Verlust des 10000-Tonnen-Kreuzers beim Angriff deutscher Seestreitkräfte und Flugzeuge auf Geleitzüge im nördlichen Eismeer zuzugeben. Über die dabei trotz ungünstigster Witterung, Sturm, hoher Seegang und Vereisung, errungenen größeren Erfolge berichtete bekanntlich schon der OKW-Bericht vom 4. Mai.

Es handelt sich um den Kreuzer „Edinburgh“ (10000 Tonnen), eins der neuesten Schiffe der leichten Kreuzerklasse. Die „Edinburgh“ ist 1939 nach rund zweijähriger Bauzeit fertiggestellt worden. Sie war bestückt mit zwölf 15,2-cm-Geschützen, zwölf 10,2-cm-Flak, vier 4,7-cm-Geschützen, acht 4-cm-Geschützen und acht Flak-MGs. Der Kreuzer hatte ferner sechs Torpedorohre. Er war mit einer Flugzeugschleuder ausgestattet und hatte drei Seeflugzeuge an Bord.

### Vor Corregidor versenkt

Lissabon, 7. Mai. (Eig. Dienst.)

Das USA-Marinedepartement in Washington gibt die Namen der beim Fall von Corregidor versenkten beiden Kanonenboote und drei Minensuchern der nordamerikanischen Marine bekannt. Es handelt sich um die beiden Kanonenboote „Luzon“ von 500 T. und „Oahu“ von 450 T. Beide Boote waren im Jahre 1927 in Dienst gestellt worden, hatten eine Bewaffnung von je zwei 7,6-cm-Geschützen und zehn Maschinengewehren. „Luzon“ hatte 80, „Oahu“ 65 Mann Besatzung. Die derselben Klasse angehörenden Minensuchboote waren „Tanager“, „Pigeon“ und „Quail“ von je 840 T., einer Bewaffnung von je zwei 7,6-cm-Flakgeschützen und einer Besatzung von 72 Mann. Dem gleichen amtlichen Bericht aus Washington zufolge waren unter den Verteidigern der Inselfestung auch etwa 235 Marineoffiziere und etwa 3600 Matrosen und Marinesoldaten, die sämtlich in japanische Gefangenschaft geraten sind.

### Tschiangkaischek löst auf

Stockholm, 7. Mai. (Eig. Dienst.)

Starke japanische Panzerverbände rollen auf der Birmastraße durch Yunnan. Gleichzeitig entfaltet die japanische Luftwaffe eine lebhaftere Tätigkeit. Die Luftangriffe vom Mittwoch, an denen 118 Flugzeuge teilnahmen, werden in Tschungking als die heftigsten des ganzen Krieges in Ostasien bezeichnet.

Marschall Tschiangkaischek hat der chinesischen Birma-Armee Befehl gegeben, sich in kleine Kolonnen aufzulösen, da man nur auf diese Weise einer vollständigen Einkreisung durch die Japaner entgehen könne. Auch General Alexander hat die Reste seiner Streitkräfte in kleine Truppen aufgeteilt, um den Rückzug zu erleichtern. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der Rückzug unter unerhörten Schwierigkeiten vor sich gehe. Den Japanern seien große Mengen Kriegsmaterial in die Hände gefallen.

### Südosarabien befestigt

Rom, 7. Mai. (Eig. Dienst.)

Gleichzeitig mit dem britischen Überfall auf Madagaskar werden aus Aden Nachrichten bekannt, die erkennen lassen, daß auf der Insel Perim am Südeingang des Roten Meeres und längs der Küste des Hadramaut Befestigungsarbeiten im Gange sind. Allem Anschein nach bilden auch diese Vorkehrungen einen Teil des zwischen London und Washington vereinbarten Planes zur Verteidigung der Stellungen am Indischen Ozean und am Roten Meer.

Neue Donaubrücke in Ungarn. Bei Medve in Ungarn wurde eine neue Donaubrücke fertiggestellt, die die Insel Schütt mit Transdanubien verbindet. Der Bau der Brücke wurde im Jahre 1939 begonnen. Die Brücke wird noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden.

## Initiative bei der deutschen Seekriegsleitung

### Neuyork gibt deutsche Überlegenheit zu / 16 869 000 BRT versenkt

Berlin, 7. Mai. (Eig. Dienst.)

Wenn einmal einige Tage keine Sondermeldung von den deutschen Unterseebooten an der amerikanischen Küste kommt, wird Roosevelt Marineminister, der frühere Kavallerieoberst Knox, immer gleich kühn. So erklärte er am 5. Mai in einer Rede in Los Angeles: „Ich will nicht prahlen, aber unsere Verteidigung gegen die U-Boote wird täglich besser. Es ist eine wirkliche Abnahme der Versenkungen an der atlantischen Küste festzustellen.“ Aber der Lautsprecher Knox sollte schon wissen, daß in solchen Augenblicken die Sondermeldungen der deutschen Unterseeboote besonders kräftig auszufallen pflegen. Das ist auch diesmal geschehen, denn die neue Meldung vom 7. Mai gibt gleich die Versenkung von nicht weniger als 22 Schiffen von 138 000 BRT, das entspricht einer Ladekapazität von rund 195 000 Gewichtstonnen. Man würde also die gewaltige Zahl von 13 000 Güterwagen brauchen, um an Land die Ladung fortzuschaffen, die von den versenkten 22 Dampfern befördert werden konnte.

In der erwähnten Rede des USA-Marineministers befindet sich immerhin doch ein nachdenklicher Satz. Er sagte nämlich, man könne nicht wissen, ob die Zahl der Versenkungen von den amerikanischen Maßnahmen oder von den Dispositionen der deutschen Führung über die Unterseeboote abhänge. Damit mußte der Marineminister der Vereinigten Staaten das unterstreichen, was die Neuyorker Massenzeitung „Time“ in ihrer letzten Nummer feststellte, nämlich das Eingeständnis, daß die Initiative in diesem Seekrieg bei der deutschen Seekriegsleitung liegt. Der Aufsatz in der Zeitschrift „Time“ mußte zugeben: „Es gehört zu den besonderen militärischen Erfolgen der Deutschen, daß sie es mit ihrer Kriegführung verstanden haben, die Seestreitkräfte ihrer Feinde derart auseinander zu halten und ihre Feinde zu zwingen, ihre Flotte zu zersplittern.“ Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, seien die deutschen Überwasserstreitkräfte trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit „eine ebenso ernste wie auch dunkle Gefahr“ für die englisch-amerikanische Flotte. Als Begründung sagt der amerikanische Aufsatz: „Dadurch, daß die Deutschen ihre U-Boote auf alle Teile des Atlantik, selbst bis zur amerikanischen Küste hin verteilten, sind England und die USA gezwungen gewesen,

die ihnen zur Verfügung stehenden Seestreitkräfte in einer ihrer Schlagkraft mindern Weise auseinanderzuziehen.“ Roosevelt hatte in seiner letzten Kaminplauderei versucht, die Notwendigkeit einer Abgabe amerikanischer Kriegsschiffe in das Mittelmeer und der Indischen Ozean als eine Art Erfolg wirksamer strategischer Überlegenheit hinzustellen. Aber in Wirklichkeit ist die amerikanische wie die englische Flottenführung durch die Seekriegführung der Achsenmächte und Japans in eine Zwangslage gedrängt worden, wie der „Time“-Artikel zugeben muß. So wirkt sich der Einsatz der deutschen Unterseeboote im Atlantik, im Mittelmeer und im Nördlichen Eismeer nicht nur gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt aus, sondern ist ein entscheidender Faktor im Rahmen des ganzen Seekrieges.

Übrigens hatte die Versenkungsziffer des Monats April mit 585 000 BRT die gesamte Erfolgsziffer der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe seit September 1939 gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt bereits auf 16 869 000 BRT gebracht. Allein durch die neue Sondermeldung ist nun die Grenze von 17 000 000 BRT also überschritten. Im Vergleich zu den Versenkungen liegt der englisch-amerikanische Schiffsbau trotz aller Anstrengungen der Vereinigten Staaten weit zurück. Eine Reuter-Meldung besagte, daß die USA-Werften in den ersten vier Monaten des Jahres 1941, also bereits bei gesteigerter Arbeit, im ganzen 106 Handelsschiffe gebaut hätten, das ist ein Monatsdurchschnitt von 26 bis 27 Schiffen. Eine einzige Sondermeldung jedoch enthält jetzt allein die Versenkung von 22 Schiffen, innerhalb einer Woche seit der letzten Erfolgsmeldung vom Atlantik, in der Zwischenzeit aber waren auch Versenkungen auf anderen Seekriegsschauplätzen erfolgt, so z. B. 37 500 BRT im nördlichen Eismeer und weitere Schiffe im Mittelmeer. Da ist es kein Wunder, daß der USA-Admiral Stark, der jetzt von Roosevelt in die europäischen Gewässer entsandt worden ist, die Vernichtung der deutschen Unterseeboote als die unerläßliche Voraussetzung für die englisch-amerikanischen Erfolge bezeichnet hat. Aber daß die deutsche Unterseebootsflotte trotz aller feindlichen Abwehr stets ihren Angriffseffekt erfolgreich bewährt hat, haben Churchill und Roosevelt immer wieder erfahren, und da wird es dem Admiral Stark nicht anders gehen.

## Die großen Erfolge unserer U-Bootwaffe

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten herrscht an weiten Teilen der Front Ruhe. Nur im nördlichen Abschnitt waren örtliche aber heftige Kämpfe im Gange, in deren Verlauf der Feind hohe blutige Verluste erlitt.

Die württembergische 5. und schlesische 8. leichte Infanteriedivision haben sich in harten Angriffskämpfen unter schwierigsten Witterungs- und Geländebedingungen besonders ausgezeichnet.

In Lappland und an der Murmansk-Front nahmen die eigenen Gegenangriffe weiterhin einen erfolgreichen Verlauf. Erneute Angriffe starker Kräfte des Feindes wurden abgewiesen. Bei Luftangriffen auf das Gebiet von Sewastopol, an denen auch kroatische Flieger teilnahmen, wurden Bombentreffer in Hafen- und Flugplatzanlagen beobachtet.

In Nordafrika zersprengten Verbände der deutschen Luftwaffe Kraftfahrzeugansammlungen der Briten und erzielten Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen eines Wüstenflugplatzes.

Auf Malta wurden Festungswerke und

Flugplätze, vor der Insel Gozzo Seeziele wirksam bombardiert.

Vor der Südküste Englands versenkten leichte Kampfflugzeuge am Tage ein Handelsschiff von 2500 BRT sowie einen Bewacher. Weitere Angriffe richteten sich gegen wichtige militärische Ziele eines Hafens nördlich Dover.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt vor der Ostküste Nordamerikas und im Karibischen Meer 22 Handelsschiffe mit zusammen 138 000 BRT und beschädigten zwei weitere Dampfer von 17 000 BRT schwer durch Torpedotreffer. Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht militärisch wirkungslose Störangriffe auf west- und südwestdeutsches Gebiet. Nachjäger und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden Flugzeuge ab, nachdem bereits bei Tage fünf feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen an der Kanalküste vernichtet worden waren.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote zeichnete sich das Unterseeboot unter Führung des Korvettenkapitäns Zapp besonders aus.

Oberleutnant Ostermann errang am zestrigen Tage seinen 95. und 96. Luftsieg.

Der Weg des japanischen Volkes ist im folgenden Gedicht eines Kriegers aus der ältesten Zeit gewiesen:

„Wenn ich auf das Meer hinausfahre, wird meine Leiche auf den Wellen schwimmen. Wenn ich auf den Berg gehe, wird auf meiner Leiche tiefes Moos wachsen. Was mit mir geschieht, ist gleich. Ich möchte nur eines: Zu Füßen des Tenno sterben. Ich werde nie zurückschauen.“

Kein einsichtsvoller Japaner hat jemals bestritten, — wie die angloamerikanische Plutokratie nicht müde wurde zu wiederholen — daß Japan kein Öl, wenig Eisenerze, unzulängliche Kohlenvorkommen und nur eine recht schmale Ernährungsbasis besitzt, mit anderen Worten, daß dem Kaiserreich fast alle materiellen Machtmittel fehlen, deren die moderne Kriegsführung so überaus dringend bedarf. Der Mangel indessen war für die Japaner eher ein Argument für als wider die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit jenen Großmächten, die die Hand auf die irdischen Güter dieser Welt gelegt hatten und gutwillig nichts herausgeben würden. Während die andere Seite höchstens für einen Kolonialkrieg größeren Stils gerüstet war, hatten die Japaner jahrzehntlang gedurft, um rüsten zu können, und gerüstet, um in dem Augenblick, der ihm der geeignete schien, den großen Schlag zu führen. Der todesmutige Geist des Kriegervolkes triumphtierte über die Unzulänglichkeit der materiellen Güter, mit der die Natur die Inseln ausgestattet hatte.

Das war das japanische Wunder: die politische Führung des Reichs hatte bis zum letzten Tage versucht, die Lebensrechte des ihr anvertrauten Volkes zu vertreten, ohne zum Schwert zu greifen oder die gepanzerte Faust zu zeigen. Sie hatte verhandelt, aber zugleich mit einer Umsicht sondergleichen die bewaffnete Auseinandersetzung vorbereitet. Als dann der Kampf unausweichlich geworden war, fand das Ereignis das Volk bereit. Japan konnte kämpfen und Japan wollte kämpfen, da jeder andere Ausweg aus der gnadenlosen Abschneidung von den Rohstoffgebieten und Märkten, auf die es angewiesen war, ihm versperrt war.

Und nun geschah etwas, was die Generäle Churchill und Roosevelt nicht weniger als ein Wunder empfanden als die immer übersehene Tatsache, daß der Glaube Berge versetzen und der feste Lebenswille eines Volkes, wenn's sein muß, das stärkste Rüstungspotential wettmachen kann: Die gleichen Generäle und Soldaten, denen man die Niederringung Tschungkingchinas nicht zutraute, weil man nicht begriff, daß die hinhalende Kampfweise auf dem Festland zu einem gewaltigen Plan gehörten, der mit enormen Risiken, sehr großen Zeitspannen und erst künftig akut werdenden Möglichkeiten rechnete, erwiesen sich dem britischen Menschenmaterial gegenüber als hoch überlegen. Sie verwirklichten strategische Ideen, von denen die britische „Kriegskunst“ sich nie hätte träumen lassen, sie demonstrierten den Engländern und Australiern eine Dschungeltaktik des modernen Krieges, daß der Feind, wo er sich zeigte, in kürzester Frist geworfen wurde, und sie bewiesen erst in den letzten Tagen, daß ebenso wenig wie woglose Urwälder die schwer zugänglichen Gebirge Oberbirmas ein Hindernis für den Siegeswillen einer wirklichen Volksarmee sein können.

Gerade in diesem jüngsten Kampf zeigte die japanische Führung eine strategische Meisterschaft, die von den geistlosen und starren Methoden des britischen Generals Alexander und seines amerikanischen Kollegen Stillwell eigenartig absteht. Noch am 24. April berichteten britische Kabel, daß die Engländer sich auf der Hochebene von Mandalay zu konsolidieren gedächten, während die chinesischen Bundesgenossen die Birmastraße unter allen Umständen halten würden. Fünf Tage später fiel Lashio, der Kopf der berühmten Straße, in japanische Hand, zwei Tage später erlag Mandalay dem Ansturm des schnellen und gewandten Gegners: Statt sich auf eine verlustreiche Frontaloperation gegen das feindliche Zentrum einzulassen, hatten die Japaner eine weitausgreifende Einkesselung durchgeführt. Hunderttausend Mann chinesischer Hilfstruppen sind nach dem Fall von Bhamo und dem Vordringen der Japaner auf das Gebiet Südyunnans hoffnungslos von allen Rückzugsmöglichkeiten abgeschnitten, während die Engländer nur noch den Fluchtweg über die Saumpfade des hohen Patkoigebirges offen haben.

Es ist dies nur eins unter vielen Beispielen, die dieser Krieg um die Zukunft Großasiens geliefert hat, wie ein Volk, das bereit ist, in fast hoffnungsloser Lage den letzten Einsatz zu wagen, die Kräfte des Wunders für sich zu mobilisieren vermag.

Jahrhundertlang hat Japan nach dem Wort des Weisen Mong Dsi gelebt: „Wenn der Himmel einem eine große Aufgabe geben will, quält er seine Seele, erschöpft seine Kraft, läßt ihn hungern und nicht erreichen, was er will. Der Himmel will ihn dadurch schulen, ihn stählen und seine Schwäche stärken.“ Das japanische Wunder erfüllte sich zunächst in der Schule der Not, die dieses Volk durchzumachen hatte; des Wunders zweiten Akt erleben wir heute als Zeugen des Kampfs, in dem Japan die „große Aufgabe“ löst, die der Himmel ihm zugedacht hat.

Kurt Pritzkolett

### Neuer türkischer Innenminister

Ankara, 7. Mai. (HB-Funk.)

Der Minister des Innern, Faik Öztrak, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der Generalsekretär der republikanischen Volkspartei, Fikri Tüzer.

### Kriegsbedingte Feiertagsverlegung

Berlin, 7. Mai. (HB-Funk.)

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse des Krieges werden der Himmel- und Fronleichnamstag auch in diesem Jahre auf den jeweils nachfolgenden Sonntag verlegt. Die entsprechenden kirchlichen Veranstaltungen finden an diesen Sonntagen statt. Der 14. Mai und der 4. Juni sind somit in diesem Jahre Werktage.

Es gibt e... amerikanisc... schichte se... wenn er si... Einser in di... Man beacht... an jedem K... Arm wie di... kees aus l... Engländer... „Hexenmeis... Denkschrift... schon wand... schen das E... rikas seit j... scheinen. D... die Plutokr... Kriegsanf... großen Ma... bracht hie... hundertproz... mit einem S...

Die Tradi... gonen. A... am europäi... Kriege; An... die plutokr... stons Phila... den vier J... ermessliche... die korrum... großen Stüc... Raubkrieg... Banken u... abzuschätze... Mexiko stü... dunklen J... Sonn, Mam... vor über V... Nun aber... sagt Roosev... unendlicher... Krieg hinei... tator im W... Umkehr all... kündigen. I... nicht verdi... gefolgschaft... nung finder... amerikanisc... schaftspoch... stropfen an... ihr der Ge... schnellstens... sich also gl... dazu kommt... zulegen od... die unter n... worden wä... tigkeit“, die... pflegte, grei... Darüber, wei... Unruhe.

Aber da... erhörtes, N... einkommen... von 25 000... den — au... kriegsbedin... Propaganda... Wal gesel... unter der... nich mehr... Freilich, so... werden, wi... muten. Mar... stecken, m... häude und... nen durchf... sieren, die... besitzt um... man wird... ständiger ir... wird Dolla... „Sons of S... gut und m... die schwac... Staatsfunk... schließlich... sparsens ger...

Die... Es ist di... sie in alle... Rausch. Gi... eine unb... und Nacht... einfach Han... gendwo hi... wär und sc... lich ein R... heit aus d... tende Wäri... Das ganz... im Drang... Boden, die... gewaltig l... und Leben... blüht nur... röschen m... Keiche. Se... Wiesse, der... andere, ge... Zäunen. M... von Staub... ken im san... sind noch... Triebe und... hauch ihre... Ich höre... in diesem... meinem P... ruft, und d... Melodie in... dem Baum... überschlag... dann schw... leicht ist... seiner sch...

Die Nac... Geräusche... trom, jger... lacht jmer... dieses zu... jagen sich...



# Ueber den Dächern von Hirschhorn

Von der landschaftlichen Natur des Daches / Schiefergrau und Ziegelrot

Mein Wandergesell ahmt den klirrenden Schritt des letzten Ritters von Hirschhorn nach — er starb 1632 —, aber die wandschleifenden Stufen, die von der Burg ans Neckarufer hinabführen, machen nicht mit. Immerhin ist der getrepte Abstieg so steil, daß man gleichsam von oben her auf die Dächer des Städtchens „fällt“. Zwischen Dächern gerät man zum Torturm und vor der verwitterten, dunkel und rötlich gescheckten Farbe dieser Dächer kommt uns an, wieviel Alter in diesen winkligen Dachschrägen stecken mag. Schulter an Schulter mit einem anderen Jahrhundert steht man bei den Firsten und denkt, wie sehr gerade diese altertümliche Schlangenhaut der Dächer sich dem Enggestellten, Dichtgefügteten, ehrwürdig Verrosteten, rötlich Ummauerten Hirschhorns sich anschmiegt. Wie schartige Sturmhäuben und Landsknechtshüte liegen sie den Häusern auf...

Wer aber im Dach nur den Hut des Hauses sieht, weiß trotzdem wenig von der landschaftlichen Natur der Dächer. Reizt es nicht schon den Knaben, gerade im Dachgeschoß herumzuspüren, hier, wo die Balken mit einem Male stark und kräftig zutage treten, ein Geruch von Holz und Wald amtet, wo gleichsam das „Erdachte“ im Gefüge eines Hauses unverschallt ist und sichtbar bleibt? Wer aber Landschaften beobachtet, muß auch ihre Dächer sehen: er wird in Erinnerung behalten, wie sehr Rothenburg ob der Tauber beispielsweise bestimmt ist, durch den Zusammenklang von rostig-rötlichem Mauerwerk und weinroten Dächern. Und man meint, noch der Riesentrunk des Tilly, von dem man im Rathause erfährt, müsse einem derart rotschimmernden Wein gegolten haben.

Oder kann man sich die Dächer der Harzstädte, die alten Winkel von Braunschweig und Hildesheim anders denken als mit den rotgeschindelten Firsten über den Gefachen der hölzernen Stockwerke, übergroß fast und steil, um die winterlichen Schneelasten schneller abstreifen zu können? Wilhelm Raabe, der Dichter, war es, der einmal mit einem Blick über die heimatische Stadt bedauerte, daß man die rote, landschaftliche Farbigeit ihrer Dächer durch die schwarzen Tapfer neuerer Dächer im Einklang störe. Möchte man denn etwa im nahen Odenwald die hellen Fanfarenstöße der roten Dächer im Grünen missen? Sie erst gewinnen die Anmut, die auch manchem Main- und Neckarstädtchen so selbstverständlich vom umgrüntem Ufer her zu Gesicht steht. Wie man denn nie vergißt, daß am Schweizer Ufer des Bodensees der Akkord von Wiesen, hellen Landhäusern, roten Dächern und weitem Alpenfirn gewissermaßen als das Naturgebundene erscheint.

Anders wiederum ist es in der Rheinlandschaft, im blaugrauen Schieferglanz der Dächer von Caub, im silberlich blitzenden Getropf der Dächer von Beilstein an der Mosel, hier, wo der Fels des rheinischen Schiefergebirges sinngemäß auch das Dach in seiner Heimatfarbe plätteln will. Und sinngemäß ist es, wenn das Bergische Land am Niederrhein, hier „wo das Meer bereits einen Schleier wehen läßt“ und die Atmosphäre silbern dieig von den Dächern schimmert, auch das Blaugrau des Schieferdaches unumschränkt herrschen will. Die rote Anmut des Odenwälder Daches und der sprengliche Altershauch der Dächer von Hirschhorn müßte man vergeblich in den nördlichen Breiten eines Theodor Storm suchen.

„Der Regen drückt die Dächer schwer...“ heißt es in einem seiner Gedichte aus der grübelnden Volkigkeit Nordfrieslands und herb will darum das Dach in der Landschaft ruhen, verschwistet mit See und Deich, verwandt mit den Geestdächern aus Stroh, den durch Heideplaggen gedeckten Kotten der Höhe, dem Reetdach der Marschen. Welch ein Unterschied zwischen dem vorm Sturm flachgedrückten Schindeldächern

des Bayrischen Waldes und der braunroten Behähigkeit auf den Dachstühlen von Dinkelsbühl.

Dies alles geht uns durch den Sinn, in dem wir von der Burg Hirschhorn hinabsteigen zu den vom farbigen Altersrost überspielten Dächern. Weiß drängt sich die schaumige Kielspur eines Dampfers durch den Neckar. Die Wälder stehen im ersten Grün und rötliche Zweige mit Blüten hängen so über einem schrägen Dach, daß man glaubt, ein Landsknechtshelm habe sich den Frühling ans Scharnier gesteckt und im verwetterten Kampfgesicht bewege sich nun ein runzeliges Lächeln.

Dr. O. Wessel.

## Jagd auf Maikäfer / Von Prusz

Als in den achtziger Jahren Onkel Bolaw Amtsrat im Mecklenburgischen war und in einem dieser Jahre die Maikäfer in Massen Felder und Wälder verwüsteten, ist diese Geschichte passiert.

Nämlich: Onkel Bolaw kam eines Tages auf eine schlaue Idee. Er erließ in seinem Kreisblatt einen Aufruf, in welchem er jedermann für einen Scheffel frisch gefangener Maikäfer zehn Silbergroschen versprach. Da zogen jung und alt aus, lassen die Käfer auf, taten sie in Säcke und holten sich ihr schönes Geld vom Amte. Onkel Bolaw zahlte gern, denn nun braßen ihm die Käfer nicht die ganze Ernte grün vom Halm.

Da kam eines Tages ein Bauer mit einem großen Heuwagen auf den Hof gefahren. Der ganze Wagen war mit Säcken beladen, in denen es nur so kribbelte und krabbelte. Mein Onkel wollte dem Bauern gerade eine nicht unbedeutende Summe für den Fang bezahlen, als der Inspektor dazu trat. „Herr Amtsrat, der Kirl is jo gor nich ut unsre Gegend“.

„So?“ sagte mein Onkel und hielt das Geld zurück.

„Dat's richtig. Ick bin ut Kiesow, dröben öwer de Bahn“, sagte der Bauer und nickte mit seinem alten Kopfe.

„Wat fällt Ji denn in?“ schrie nun mein Onkel. „Ick kann doch nich de Maikäbers ut de ganze Welt betohlen! Dat's jo öwer söß Meilen von uns!“

## Oper um den Musiker

Als dritte Oper von Hermann Henrich brachte das Mecklenburgische Staatstheater in Schwerin die Spieloper „Die Music“ zur Uraufführung. Der Komponist plaudert in seinem selbstgeschriebenen Libretto gleichsam aus der Schule des berufsständischen Betreuers von Musikern. In drei Zeitbildern, die zwischen 1900 und 1940 liegen, jeweils um 20 Jahre getrennt und ohne eigentliche dramatische Handlung lehrstücklich aneinandergereiht sind, werden Standes- und Berufsfragen der Musiker an praktischen Beispielen verdeutlicht. In einer Dialog-Oper mit geschlossenen Nummern gibt Henrich vorwiegend illustrierende, oft auch karikierende Musik. Ein schlichtes Volkslied, das dem Jazz gegenübergestellt wird, bleibt im Ohr.

Walter Eggert.

## Max Bergmann und seine Schule

Zu einer Ausstellung in Landau

Mit mehr als 150 Gemälden, Graphiken, Aquarellen und kunstgewerblichen Entwürfen geben die Stadt Landau und der Saarpfälzische Verein für Kunst und Kunsthandwerk in acht Unterrichtsstufen einer Landauer Oberschule einen Überblick über das malerische Schaffen Max Bergmanns und über die Einflüsse, die in seinen Schülern fortwirkten. Es ist eine Summe, die da gezogen wird, eine Rückschau auf ein Werk, das aus unbedingter Anlehnung und getreuestem Aufgehen in des unlängst verstorbenen Heinrich von Zügel Kunstanschauung errichtet wurde. Man braucht nur daran zu erinnern, daß Zügel das hohe Alter von 91 Jahren erreichte, um in Bergmanns Malweise den Endpunkt einer Entwicklung zu erkennen, die praktisch über ein ganzes Jahrhundert reicht. In den vorherrschenden Tierstücken, doch auch in den Landschaften und Bildnissen, die Bergmann in Landau zeigt, verspürt man denn auch nichts von den Wandlungen in der jungen Kunst. Sie beharren, pastos im Vortrag, spielend mit den schillernden Lichtwirkungen und demzufolge auch mit aparten, immer neu gemischten Farbenakkorden, im Bewußtsein einer gesicherten Technik, gebunden an die Überlieferungen des Impressionismus, dem sich in der Münchner Sezession einst Altmeister Zügel verschrieb. Die persönliche Vitalität Bergmanns, die sinnliche Kraftfülle, die sich auch in dekorativ ausgestatteten Akten erweist, die Leidenschaft eines malerischen Temperamentes, die selbst vom blutigen Fleisch im Sinne Corinths ausgelöst wird, endlich der Gegenpol einer gemütvollen Beschaulichkeit, welche einige kleine Genrebilder und Stillleben aussprechen, bewahren die Bilder vor gefährlicher Verflachung. Doch das Erbe, das Bergmann hütet, lebt nur weiter. Es erregt keine neuen Anschauungen mehr; es vermag erst recht nicht fortschrittliche Wege zu weisen.

Das bestätigen auch die elf Schüler, die neben ihrem Lehrer in Landau ausstellen. Sie sind ihm technisch verpflichtet, sie haben aufgeschlossenen Farbensinn, aber sie suchen und ringen nach einem eigenen Stil. Der Brasilianer Arthur Nisio trägt als einziger einen gesunden jungen Zug in die Tiermalerei. Als Landschaftler fällt er durch strengen Tonausgleich, durch stärkere atmosphärische Verdichtung eines erlebten Landschaftscharakters wie durch seine eigenwillige, kurzpinselförmige und kantige Formung auf. Zur Malerpoeterei im Geiste Thomas strebt der Mecklenburger Gahlbeck, Hans Frey hingegen zur Versachlichung, und die übrigen (Klaus Bergmann, Thaddäus Walkowski, Alice Krüger, Elisabeth Schmidt und Franz Stelzer) weisen sich in der Mehrzahl vorläufig mit Graphik und Aquarell am besten aus.

Dr. Peter Funk.

## An ein Kind

Kind, du bist wie Hans im Glück:  
Sonnenscheinverbunden  
bis zur blauen Ferne,  
Spielgenos' der Sterne  
in verträumten Stunden  
bist du, Hans im Glück.

Kind, du bist wie Hans im Glück,  
jagst auf dürrern Stechen  
wie auf stolzem Schrecken,  
Blumenfläckchen ballen  
sich zu Blütenhallen  
vor dir, Hans im Glück.

Kind, du bist mir Hans im Glück:  
Deine Hände führen  
mich zu Frühlingstüren,  
Lerchenlieds Gewalten  
aufstoh'n im alten —  
junger Hans im Glück.

Max Bittrich.

## Kurze Meldungen aus der Heimat

1. Weil. (Grausiger Fund.) Im Gemeindefeld von Weisingen wurde ein menschliches Skelett aufgefunden. Auf Grund der im Anzug steckenden Kleiderkarte konnte festgestellt werden, daß es sich um den 60 Jahre alten Landwirt Gustav Martin handelt, der seit Februar 1941 als vermißt galt und sich vermutlich in einem Anfall von Schwermut das Leben genommen hatte.

1. Frankenthal. (Vom fahrenden Auto gesprochen.) In der Nähe des Bahnhofes sprang ein Mann aus Ludwigshafen aus einem in Fahrt befindlichen Lieferwagen und blieb schwerverletzt liegen.

1. Deidesheim. (1250 Jahre Deidesheim.) In der Geschichte wird Deidesheim um das Jahr 692 erstmals erwähnt. Im Jahre 1394 wurde das damals schon als Weinort weithin bekannte Deidesheim zur Stadt erklärt und durch Festungsanlagen, die heute teilweise noch erhalten sind, geschützt.

1. Pirmasens. (Wiedergefunden.) Der seit Mitte April als vermißt gemeldete 12jährige Schüler Helmuth Fremgen wurde in der Gegend von Kassel ausfindig gemacht.

1. Zellheim. (Spiel mit dem Feuer.) Bei der Heimkehr vom Einkauf fand eine Einwohnerin ihr sechsjähriges Kind mit schweren Brandwunden im Bett liegend vor. Das Mädchen hatte sich am Herdfeuer zu schaffen gemacht, wobei seine Kleider brennten. Das Kind hatte sich die Kleider

noch vom Leib gerissen und war ins Bett gestiegen. Kurze Zeit darauf erlag es den schweren Brandwunden.

s. Edingen. (Aus dem Sängerbüchlein.) Am Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr, findet eine Sängerkameradschaftsfest statt, in deren Mittelpunkt ein Referat über das heldische Lied im Krieg steht. Chorvorträge werden die Feier umrahmen.

## Einheitliche Berufserziehung der Handwerker

Mit Erlaß vom 24. Juni 1941 hat der Reichswirtschaftsminister das Berufserziehungswerk für das Deutsche Handwerk ins Leben gerufen. Während bisher sowohl die Handwerkskammer Karlsruhe bzw. ihre Gewerbförderungsanstalt sowie die Deutsche Arbeitsfront und das Landesgewerbeamt nebeneinander Schulungsmaßnahmen ergriffen haben, ist jetzt für die Durchführung von Schulungsmaßnahmen einzig und allein das Berufserziehungswerk für das Deutsche Handwerk, Gau Baden, zuständig. Seine Aufgabe erstreckt sich auf alle freiwilligen Berufsförderungsmaßnahmen für Gesellen und Meister einschließlich der erwachsenen Hilfskräfte des Handwerks. Als Leiter des Berufserziehungswerks im Gau Baden wurde der Landeshandwerksmeister bestellt. Die Geschäftsstelle des Berufserziehungswerks, Gau Baden, befindet sich im Hause des Handwerks, Karlsruhe, Zähringerstr. 73/75. Geschäftsstellenleiter ist Gauberrufswalter Pg. Griesbach.

Es gelang ihm, den Kasten zu bergen. Er war nicht sehr schwer, Gold würde also wohl kaum darin sein. Er zog die Signalleine. Oben wurde er mit lautem Hallo empfangen.

„Da haben wir ja die Goldkassette!“ schrie Boll. „Ein dreifaches Hoch für Tede!“

Der lächelte nur. Die Kassette war fest verschlossen und mußte mit einem Stemmeisen geöffnet werden. Alle blickten gespannt hinein. Aber man fand nur einige Papiere und das Schiffsjournal der „Aarhus“. Das war alles.

„So eine Gemeinheit!“ brüllte Boll voller Wut.

„Sieh doch mal nach, ob etwas von dem Gold im Journal vermerkt ist“, meinte Andresen.

Tede schlug die letzte Seite des Buches auf, Boll beugte sich nieder.

„Da steht's doch, verflucht nochmal! 19. November 1913. Die „Aarhus“ nimmt sechs Kisten Münzgold für Hamburg an Bord. Sechs Kisten, verdammt nochmal. Die müssen doch irgendwo geblieben sein!“

Tede blickte den wetternden Kapitän geringschätzig an: „Und die nächste und letzte Eintragung, Boll? Hast du die auch gelesen?“

„Was gehen mich die anderen Eintragungen noch an! Das Gold war an Bord, mehr brauche ich nicht zu wissen.“

„Es war eben nicht an Bord, Boll!“

„Nicht an Bord?“

„Nein. Hier steht: 20. November. Die sechs Kisten Münzgold für Hamburg wurden auf die „Göteborg“ umgeladen, die direkten Kurs auf Hamburg nimmt.“

Boll mußte sich setzen: „Dann war alles umsonst?“

„Ja. Alles war umsonst.“

Es wurde eine traurige Rückfahrt. Tede hatte das Schiffsjournal der „Aarhus“ an sich genommen. Er wollte es durchblättern. Viel-

leicht fand er eine Eintragung, die seinen Nachforschungen nützen konnte.

Gleich am Abend begann er beim Schein der Lampe das ziemlich umfangreiche Journal der „Aarhus“ eingehend zu studieren.

Die eiserner Kassette war fest verschlossen gewesen, so daß kein Wasser eingedrungen war und das Buch beschädigt hatte. Die Eintragungen ließen sich gut lesen. Im Jahre 1900 war die „Aarhus“ von der dänischen Gesellschaft in Dienst gestellt worden. Ihre Fahrten hatten sie über den ganzen Erdball geführt. Es war ganz interessant, die Reise- routen zu verfolgen. Tede kannte die meisten Häfen, wo der Dampfer Fracht genommen oder gelöscht hatte.

Seite um Seite schlug er um, immer neue Bilder stiegen auf. Der Kapitän mußte ein gründlicher Mensch gewesen sein.

Alle Ereignisse an Bord waren gewissenhaft verzeichnet. Schäden und schlechtes Wetter, Todesfälle und Streitereien unter der Mannschaft, Besuche von Konsuln, Frachtan- gelegenheiten und alle möglichen anderen Dinge.

Plötzlich stutzte er überrascht. Da stand zwischen belanglosen Eintragungen: „13. Mai 1912. Die Matrosen Harm Peterson und Jan Rotermund mußten für einige Stunden eingeschlossen werden, weil ihre ewigen Streitereien in eine lebensgefährliche Schlägerei ausgeartet war.“

Es schien Tede, als träume er. Harm Petersen und Jan Rotermund! Immer wieder las er die Eintragung.

Er stand auf und ging ans Fenster. Sein Kopf war heiß vor Erregung. Er stieß das Fenster auf und ließ die kalte Nachtluft herein.

Sie waren also zusammen gefahren, die beiden.

Und sie hatten Streit miteinander gehabt, so schweren Streit, daß der Kapitän sie auf See einsperren ließ.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

## Die Insel der Stüeme

ROMAN VON GEORG BUSING

19. Fortsetzung

Das Meer — ja! Manches Geheimnis hatte es gewiß mit in die Tiefe genommen, aber es gab doch Fälle, wo das Meer sein Geheimnis wieder preisgab. Ein Wrack wurde an Land gespült — eine Flaschenpost wurde gefunden — verwaschene Schiffsfragmente schwammen an — oder ein Totgeglaubter kehrte nach langer Irrfahrt zurück.

Tede sah plötzlich das Antlitz seines Vaters vor sich. Seine Augen, die manchmal so seltsam waren.

Die Antwort kommt eines Tages vom Meer, hatte er gesagt.

Tede hatte darüber gespottet, aber borgen die dunklen Höhlen auf dem Meeresgrund nicht vielleicht doch ein Geheimnis? Tede beschloß, morgen noch einmal hinunterzusteigen. Er spürte plötzlich, daß er es mußte, daß irgend etwas dort unten auf ihn wartete.

Malke schlief in dieser Nacht auch nicht. Der Sturm ging über die Hallig hin, rüttelte an den Fenstern und johlte im Schornstein.

Sie dachte an die Insel und an Tede. Mochten auch alle sagen, daß er schlecht und wild sei, ihr Herz wollte es nicht glauben. Sie hielt es nicht für möglich, daß er eine andere hatte. Der Vater behauptete allerdings, daß er diese Dora Neels schon von früher her gekannt habe. Aber was hatte das schon zu bedeuten! Vielleicht war alles wirklich nur ein Mißverständnis.

Lüder Meinke war jeden Abend in Petersens Haus zu Gast. Für ihn schien schon alles in Ordnung zu sein. Was sie quälte, davon spürte er nichts. Wie ihre Eltern war auch er

## Gro

Fre

## Ein B

Es ist ei

vertrauten  
strauß Fre  
macht es ir  
aus dem ei  
binde aus  
Städter ist  
selbstgepfü  
Mohnknosp  
einmal ehr  
immer „fo  
die Freud  
lassen w  
die Größe  
das es ja  
densten A  
solte er b  
Jahr war  
in gewinse  
und in die  
nur deshalb  
Geschenk  
verhältnisse  
sondern we  
weitgehend  
Frühgemüse  
ihrer Freila  
betriebe in  
gestellt. U  
in dieser J  
lich vom M  
eben wicht  
ernährung  
zu machen.  
Wer ande  
kann es au  
und wenn e  
sen, dann j  
Die Blume  
äußeres Zei  
Verehrung,  
der Besche  
Freundscha  
bei aller ei  
„Gegenstän  
leere Geste  
mit dem He  
bastischer F  
dann macht  
oder ein Bu  
erkennung  
ernährung  
geschenkt, e  
Freund ode  
herzlicheren  
kundzutun.

## Mannheimer

## Schwa

Nachspiel  
pflicht. Die  
ganz bestir  
Kindes ang  
nächst nicht  
ratswillig.  
Bis er auf  
Welche Ob  
ihm als Vate  
geklagte wo  
blieb stur b  
Staatsanwal  
legen. Mit c  
terer Lieb  
einfiel.  
10 Monat  
Falscheids  
können.

## Jubi

Ein eben  
selber ist  
steller und  
mittelbar n  
den letzten  
stübel statt  
Gesicht; der  
auf einmal  
berufene W  
werbes, feie  
tag. Günth  
die Seele e  
mann sein  
hörden. Gl  
ging Josef  
her so etw  
auf der Ma  
Jubiläum fe  
ein anderer  
tulieren; Er  
die Mannhe  
gel, der wo  
ihn und sei  
man den M  
nichts zu er  
scheid.

## Vorsicht b

nuß der Lo  
oder Gyor  
meist als M  
sacht fast al  
in einzelnen  
Erkrankung  
dieses Pilze  
die zerklein  
Menge Wass  
destens fünf  
das Kochwas  
auf einem S  
faches Abwa  
schützt nich  
Mengen sol  
Lorcheln sol  
Mahlzeit nic  
vermeiden, e  
nach der er  
und bereite  
zu einer M  
kein Rest b  
nuß von Lor  
Tage verleit  
Überschuß t

## Ein Busch Maiblumen...

Es ist eine schöne alte Sitte, uns lieben, vertrauten Menschen mit einem Blumenstrauß Freude zu bereiten. Auf dem Lande macht es in den Sommermonaten der Strauß aus dem eigenen Garten oder das bunte Gebinde aus Feld- und Wiesenblumen. Dem Städler ist es nicht immer möglich, sich mit selbstgepflückten Veilchen, Kornblumen und Mohnknospen zu versorgen, und seien wir einmal ehrlich — sie sind ihm auch nicht immer „fein“ genug! Lassen wir ihm darum die Freude, Gärtnerblumen zu kaufen, und lassen wir ihm auch die Entscheidung über die Größe des „Blumenarrangements“, ohne das es ja manchmal selbst bei den bescheidensten Anlässen nicht geht. Eins aber sollte er bedenken: Schon im vergangenen Jahr war es nicht immer möglich, Blumen in gewünschter Art und Menge zu kaufen, und in diesem Jahre werden Blumen nicht nur deshalb noch knapper sein, weil manche Geschenkmöglichkeiten auf Grund der Kriegsverhältnisse inzwischen ausgefallen sind, sondern weil unsere Blumengärtner sich weitgehend auf die Anzucht von Treib- und Frühgemüse umgestellt haben. Rund 50 v. H. ihrer Freilandflächen haben alle Zierpflanzenbetriebe in den Dienst der Gemüseerzeugung gestellt. Und so erklärt es sich, daß gerade in dieser Jahreszeit die Blumen fast gänzlich vom Markt verschwunden sind, weil es eben wichtiger ist, Gemüse für die Volksernährung zu erzeugen als Blumengeschenke zu machen.

Wer anderen eine Freude bereiten will, kann es auf tausenderlei andere Art tun, und wenn es einmal schon Blumen sein müssen, dann genügt auch ein Handsträußchen. Die Blume, die wir schenken, ist ja nur ein äußeres Zeichen unserer Aufmerksamkeit und Verehrung, und sie kann viel bedeuten, wenn der Beschenkte fühlt, daß sie aus Liebe und Freundschaft geschenkt wird. Sie bleibt aber bei aller eigenen Schönheit doch nur ein „Gegenstand“, wenn ihre Überreichung nur leere Geste ist! Schenken wir also wirklich dem Herzen, dann braucht es kein bombastischer Rosen- oder Fliederstrauß zu sein, dann macht es auch ein Bündchen Aurikeln oder ein Busch Maiblumen, wenn wir in Anerkennung der Tatsache, daß die Volksernährung wichtiger ist als unser Blumen Geschenk, es nicht überhaupt vorziehen, dem Freund oder der Freundin mit einem noch herzlicheren Händedruck unsere Gefühle kundzutun.

### Mannheimer Strafkammer:

#### Schwaches Gedächtnis, oder ...?

Nachspiel zu einer Klage wegen Unterhaltspflicht. Die Angeklagte Martha M. hatte einen ganz bestimmten Mann als den Vater ihres Kindes angegeben. Und der zeigte sich zunächst nicht nur zahlungs-, sondern auch heilatswillig. Bis ihm doch die Zweifel aufstießen. Bis er auf Blutgruppenuntersuchung drängte. Welche Überraschung: Das Ergebnis schloß ihn als Vater aus. Vollkommen aus. Die Angeklagte wollte es nicht wahr haben, sondern blieb stur bei ihren Angaben. Da gab ihr die Staatsanwaltschaft drei Tage Zeit zum Überlegen. Mit dem Erfolg, daß ihr jetzt ein weiterer Liebhaber, ein kurzfristiger natürlich, einfiel.

10 Monate Gefängnis wegen fahrlässigen Falscheids. Es hätte auch schlimmer ausgehen können.

## Kleine Mannheimer Stadtchronik

### Jubilare auf dem Meßplatz

Ein ebensoguter Brauch wie die Messe selber ist die Zusammenkunft der Schausteller und der Abnahmekommission unmittelbar nach der Abnahme. Sie findet in den letzten Jahren regelmäßig im Marktstübel statt. Heuer hat sie ein besonderes Gesicht; denn es waren gleich drei Jubilare auf einmal zu ehren. Albert Günther, der berufene Wortführer des ambulanten Gewerbes, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Günther ist, das darf man wohl sagen, die Seele des Berufsstandes, der Vertrauensmann seiner Berufsbrüder und der Behörden. Gleichfalls sein 60. Wiegenfest beging Josef Kühnel, dessen Eissalon von jeher so etwas wie ein feststehender Begriff auf der Mannheimer Messe war. Der dritte Jubilar feierte kein Wiegenfest. Dafür lag ein anderer triftiger Grund vor, ihm zu gratulieren: Er kommt seit genau 50 Jahren auf die Mannheimer Messe. Es ist Nikolaus Nagel, der wohlbekannte Waffelbäcker. Über ihn und seine leckeren Erzeugnisse braucht man den Mannheimer Messebesuchern wohl nichts zu erzählen. Wer weiß das nicht Bescheid.

**Vorsicht beim Genuß der Lorche!** Der Genuß der Lorche, Frühlingslorchel (Helvella oder Gyromitra esculenta), die fälschlich meist als Morchel bezeichnet wird, verursacht fast alljährlich im Frühjahr zahlreiche, in einzelnen Fällen sogar tödlich verlaufende Erkrankungen. Um die schädliche Wirkung dieses Pilzes zu vermeiden, ist es erforderlich, die zerkleinerten Pilze mit einer reichlichen Menge Wasser zum Kochen zu bringen, mindestens fünf Minuten im Kochen zu erhalten, das Kochwasser wegzuschütten und die Pilze auf einem Sieb abtropfen zu lassen. Einfaches Abwaschen ist nutzlos, auch Abbrühen schützt nicht vor Erkrankungen. — Größere Mengen als ein Pfund zubereiteter frischer Lorche sollten von einer Person bei einer Mahlzeit nicht genossen werden. Auch ist zu vermeiden, eine zweite Lorcheilmahlzeit kurz nach der ersten einzunehmen. Dabei kaufe und bereite man nur so viel Lorchein zu, wie zu einer Mahlzeit erforderlich sind, damit kein Rest bleibt, der zum nochmaligen Genuß von Lorchein am gleichen oder folgenden Tage verleitet. Einen etwa gesammelten Überschuß trockne man scharf, um ihn ge-

## Anerkennung für vorbildliches Sammeln

Zwei Schülerinnen der Liselotte-Oberschule halten im Gau die Spitze

Wir konnten schon verschiedentlich die Mitteilung machen, daß die Parole „Sammelt Altmaterial!“ bei unserer Schuljugend auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Erfreulich ist nunmehr zu vernehmen, daß es Mannheimer Schülerinnen vorbehalten blieb, im edlen Wettstreit des Sammelns im ganzen Gau Baden und Elsaß den Vogel abzuschleßen. Und das im letzten Viertel des verflossenen Jahres. Von Reichskommissar für Altmaterialverwertung, Pg. Heck, wurden den beiden ersten Siegerinnen zwei wertvolle Bücher mit eigenhändiger Widmung übersandt. Des weiteren wurde ein Schüler des Karlfriedrich-Gymnasiums mit einem Buchpreis ausgezeichnet. Er lag an achter Stelle.

Die verlängerten Ferien zu Beginn dieses Jahres waren einem weiteren Auftrieb der Sammlung von Altmaterialien wenig förderlich. Aber es bleibt bei der außerordentlichen

Bedeutung der Sammlung für die Rohstoffwirtschaft in jedem Falle zu wünschen, daß die Aktion mit dem im vorigen Jahre bewiesenen Eifer weiterbetrieben wird. Die Menge der mit Fleiß und Umsicht zusammengetragenen Altstoffe betrug 1941 rund 753 000 Kilo. Ein halbes Hundert Güterwagen ließe sich mit diesem Altstoff füllen. Wer sich dies vergegenwärtigt, wird nicht verzagen, wenn es ihm lediglich gelingt, mit einem Rest Altpapier, Lumpen oder den so wertvollen Knochen anzurücken, deren Verwertbarkeit in der Kriegswirtschaft leider immer noch nicht gebührend erkannt wird. Die vielen kleinen Sammelstücke ergaben ja erst die Menge, auf die unsere Mannheimer Schuljugend mit Recht stolz sein darf. Also: mit frischem Mut und Ausdauer an die Sammelarbeit! Die ehrenvolle Spitze muß gehalten werden. Mannheim darf bei der neuen Wertung nicht hinten liegen.

## Offiziersnachwuchs aus der Truppe

Auslese der Geeigneten

In dem deutschen Heere stehen dem bewährten und tüchtigen Soldaten alle Möglichkeiten der Entwicklung insbesondere auch der Übernahme in die Offizierslaufbahn offen. Um die Erfassung und Auswahl der für die Kriegs- und aktive Offizierslaufbahn in Frage kommenden Soldaten einheitlich zu regeln, hat das Oberkommando des Heeres eine Verfügung erlassen. Sie stellt sicher, daß mit Hilfe durchgreifender Maßnahmen eine reiblose Erfassung und einheitliche Ausbildung und Betreuung aller aus der Truppe für die Kriegs- und aktive Offizierslaufbahn in Frage kommenden Soldaten des Feld- und Ersatzheeres erfolgt. Die voraussichtlich für die Offizierslaufbahn geeigneten Soldaten des Feld- und Ersatzheeres sind nach dieser Verfügung als KOB, das heißt Kriegsoffiziersbewerber, zu bezeichnen. Hierunter fallen alle für den Kriegs- und aktiven Offiziersnachwuchs in Frage kommenden Soldaten außer den „Bewerbern für die Offizierslaufbahn“, die sich bereits vor ihrem Eintritt in das Heer für die aktive Offizierslaufbahn beworben haben. Eine Ernennung oder Beförderung zum KOB gibt es nicht. Irgendwelche Rechtsansprüche können daher aus der Bezeichnung nicht abgeleitet werden.

Die im Ersatzheer ausgewählten KOB nehmen anschließend an die Grundausbildung an einem weiteren dreimonatigen Ausbildungslehrgang teil und werden, bei vorliegender Eignung zum Gefreiten befördert und in das Feldheer versetzt. Auch beim Feldheer wird ihre zusätzliche Ausbildung durch einen Offizier als Fähnrichsvater in Zeiten ohne Kampfhandlung mit Nachdruck fortgesetzt. Bei voraussichtlicher Eignung zum Offizier und mindestens zweimonatiger Bewährung als Gruppen- usw. Führer vor dem Feinde werden die KOB nach einer Mindestzeit von einem Jahr auf einen Offiziersanwärterlehrgang einer Waffenschule geschickt — nach deren erfolgreichem Abschluß sie zum Offizier befördert werden.

Soldaten über dreißig Jahre, die nach Charakter, Leistung und Bewährung vor dem Feinde den geforderten Bedingungen entsprechen, können auch ohne Waffenschule zur Übernahme in die Offizierslaufbahn vorgeschlagen werden. Soldaten, die während ihrer Rekrutenausbildung nach Anlage und Lei-

stung nicht hervorgetreten sind, und nicht KOB waren, aber auf Grund ihrer Entwicklung beim Feldgruppenteil und ihrer Bewährung vor dem Feinde vom Kommandeur des Feldtruppenteils für würdig zur späteren Übernahme in die Kriegs- oder aktive Offizierslaufbahn befunden werden, werden ebenfalls als KOB bezeichnet und erfasst. Das gleiche gilt für alle hierfür in Frage kommenden Soldaten, die sich zur Zeit im Feldheer befinden. Die Entscheidung, ob ein Soldat zur Übernahme in die Offizierslaufbahn in Aussicht genommen und dafür weitergebildet wird, liegt, nach einer Vorauswahl im Ersatzheer, allein beim Feldheer. Entscheidend also ist die Bewährung vor dem Feinde.

Beginn: 21.50 Uhr — Ende: 5.30 Uhr

## SPORT UND SPIEL

### Hockeyelf gegen Ungarn geändert

Die deutsche Hockeymannschaft für den Länderkampf gegen Ungarn am Sonntag in Wien hat eine Änderung erfahren. Der rechte Berliner Läufer Gerdes ist an der Teilnahme verhindert. Seinen Posten füllt nun der ursprüngliche als Stürmer aufgestellte Berliner Raack aus. Als Halblinker tritt der beim Berliner HC als Gastmitglied tätige Hannoveraner Heiby neu ein. Die deutsche Mannschaft wird nun wie folgt angetreten: Dröse (Sachsenhausen), Drache (Berlin), Esser (Köln), Raack (Berlin), Uhl (Berlin), Peoppi (München), Hoffmann (Essen), Grube (Hannover), Ruck (Frankfurt a. M.), Heiby und Meßner (beide Berlin).

### Bannvergleichskampf im Hockey

Diesen Sonntag stehen sich um 10 Uhr auf dem Platz des TV 1846 die HJ-Auswahlmannschaften

## SV Waldhois schwere Aufgabe in Kaiserslautern

Von den acht Spielen der 1. Vorrunde um die dritte Deutsche Kriegs-Fußballmeisterschaft am kommenden Sonntag löst die Begegnung

### 1. FC Kaiserslautern — SV Waldhof

in Baden und der Westmark das weitaus größte Interesse aus.

In der ganzen Westmark schwört alles auf einen Sieg der von dem Nationalspieler Fritz Walter geführten Meisterei des 1. FC Kaiserslautern, der man nicht allein wegen ihrer Bombenbesetzung, sondern auch mit Rücksicht auf den besonders geschätzten Vorteil des eigenen Platzes und der moralischen Unterstützung von „außen“ alle Chancen einräumt. Erstmals in der über 40jährigen Geschichte des Fußballsports in Kaiserslautern greift eine Mannschaft aus der Barbarossastadt in die Entscheidungsspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ein.

Daß unter diesen Umständen Badens Fußballmeister, der SV Waldhof, einen sehr schweren Stand haben wird, versteht sich am Rande. Aber, wenn eine Mannschaft im Stande ist, die „Lauterer“ zu Hause zu schlagen, dann ist es die des SV Waldhof. Denn schon immer hat Waldhof als Bereichsmeister Badens berühmten Fußballspors in allen Ehren vertreten und in der Waldhofer stehen noch immer einige Spieler der alten Garde (Schneider, Maier und Günderoth), die nicht zum erstenmal in ein so entscheidungsvolles Spiel gehen und deren Erfahrung, wenn sie auf die übrigen Mitspieler übertragen werden kann, wertvoll genug ist, vieles von dem auszugleichen, was man als einen Vorzug des 1. FC Kaiserslautern anzusprechen geneigt ist. Allerdings, eines steht auch fest: mit



Schnadderbaas: Jetzt wäre also der April vorbei.

Knotterich: ... und der achsenfreundliche Mai ist gekommen.

Schnadderbaas: Alle meine Weisungen, Kettenbriefe nützen nichts, nicht einmal die Beschwörung des doppelten Vollmonds brachte Unglück.

Knotterich: Husch, husch, ins Körbchen! Sogar die Gestirne sind gegen uns.

## Der Glücksmann meldet: Der erste Tausender und Fünfhunderter gezogen!

Kaum ist die Kriegshilfs-Lotterie 1942 eröffnet, meldet der braune Glücksmann bereits einen Tausender und Fünfhunderter an. Ein Obergefreiter von der Flak war der Glückliche, der in einem Konzertkaffee das Glücklos von RM. 1000.— zog. Der andere Glückspilz war ein Familienvater von vier Kindern, der auf dem Meßplatz sein Glück versuchte. Ein Fünfhunderter war ihm hold. Auch in diesem Falle ist das Glück einen guten Weg gegangen.

von Mannheim und Karlsruhe gegenüber. Mannheim stellt folgende Elf: Wenz (Germ.), Throm (TV 1846), Mast (MTG), Jakob (VfR), Albert (MTG), Nixe (VfR), Kaltreuther (MTG), Kreher (Germania), Seubert (MTG), Zinser (MTG), Neubert (TV 1846). Ersatz: Metz (TV 1846).

## Endspiel um die HJ-Gebietsmeisterschaft im Fußball

P. Sonntag, 14 Uhr, findet auf dem VfR-Platz das Endspiel um die HJ-Gebietsmeisterschaft im Fußball statt. Gegner der bis in die Endrunde gekommenen Mannheimer Staffel des Bannes 171 ist der Bann 172 (Pforzheim), der letzten Sonntag die Freiburger mit 7:2 aus dem Rennen warf. Die Pforzheimer waren ebenso wie die Mannheimer schon einmal Badischer Meister und haben sich beide schon wiederholt harte Kämpfe geliefert. Der Sieger aus dieser Begegnung Mannheim — Pforzheim erlangt die Teilnahmeberechtigung zu den Endspielen um die Deutsche Jugendmeisterschaft.

einer so mageren Leistung wie beim letzten Probelogop gegen VfR wird sich Waldhof nicht durchsetzen. Allein, auf einen „schlechten“ Sonntag folgt bei den Waldhöfern in der Regel ein guter. Nehmen wir an, daß am Sonntag keine Ausnahme dieser Regel eintritt und der SV Waldhof seine Spielweise durchzusetzen vermag. Selbstverständlich gehört auch Glück dazu und das wünscht uns ein Mannheims große Sportgemeinde der Waldhofer, die das so bedeutsame Spiel in folgender Aufstellung bestreiten wird:

Keimig; Schneider, Maier; Sätzele, Grünhag, Günderoth; Helfrich, Lautenbach, Erb, Ahlbach, Zimmermann.

Ferner ist dieser Sonntag dazu ausersehen, die weiteren Teilnehmer für die am 17. Mai vonstattengehende 1. Hauptrunde um den Tschammer-Pokal zu ermitteln und zwar in den Pokaltreffen:

SV Sandhausen — VfR Mannheim  
VfL Neckarau — FV Wiesental  
SpVgg. Sandhofen — TSG Waldhof  
SC Käferthal — FVgg. Eppelheim

Von den drei Bereichsklassenvereinen darf man erwarten, daß sie mit ihren Gegnern aus der 1. Spielklasse fertig werden, und vom VfR Mannheim sollte man annehmen, daß er auch die Türken des Sandhausener Platzes meistern wird. Dagegen wird Käferthal kämpfen müssen, um die ehrsüchtigen Eppelheimer auszuschalten.

In der ersten Spielklasse finden nur drei Meisterschaftsspiele statt und zwar: 07 Mannheim — Germ. Friedrichsfeld, 09 Weinheim — Phönix Mannheim, 08 Mannheim — Amicitia Viernheim.

## Letzter Tag der Mannheimer Mai-Rennen

Der erste Tag der Mannheimer Mai-Rennen hat dem Badischen Rennverein sehr guten Erfolg gebracht. Kommenden Sonntag wird nun das zweitägige Treffen in wirkungsvollster Weise beschlossen; denn wieder wird ein ausgezeichnetes Programm vorgelegt. Auf der ganzen Linie kann man mit annehmbaren Feldern rechnen, da bei der letzten Einsatzzahlung für die sieben Rennen genügend Pferde stehen geblieben sind.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht das über 4000 m führende Jagdrennen, der

### Preis der Stadt Mannheim

Diese mit 5000 RM Preisen ausgestattete Hindernisprüfung bringt Dilmight der Herres-Reit- und Fahrschule und Kritikaster, die die ersten Plätze in der wertvollsten Hindernisprüfung des Eröffnungstages besetzen, den ebenfalls frischen Sieger Passe Passe, Cirano und Galate zusammen. Das über den schweren Kurs führende Jagdrennen wird mit der Teilnahme der erwähnten Steepler sicher reizvoll verlaufen. Das Rahmenprogramm weist gleichfalls bemerkenswerte Ereignisse auf.

Der Preis der oberrheinischen Wirtschaft, ein Hürdenrennen über 3000 m, könnte die in dieser Saison bereits gut gelaufene Siegesflamme, Quote, Luftwaffe, Forstgraf und eigens für diese Prüfung aus Hamburg entsandte Hamuppokke an den Start bringen. Eine besonders interessante Hindernisprüfung verspricht auch das

Odenwald-Jagdrennen zu werden, in dem acht gültige Unterschriften vorliegen. Hier

könnten Little Tommy, Frater und Pommerelle, die in dieser Reihenfolge im Vogesen-Jagdrennen einkamen, erneut zusammenkommen. Atlantis wird ebenfalls wieder gut laufen.

Von den Prüfungen auf der Flachen kommt besondere Bedeutung dem Mosel-Rennen zu; in dieser 1450-m-Konkurrenz sind noch zehn Pferde stehen geblieben, zu denen die Siegerin des Sonntags, Efforta, der H-Hauptreitschule, die überraschend gut gelaufene Halbblutstute Impression, Faktor, Edelmarder, Propaganda und Turperle gehören. Der Hamburger Stall Frankenhof wird durch Hanna II vertreten sein. Im Neckar-Rennen über 2000 m kommen der Franzose Taconnet, Liptak, Formosor, Rheinlied, Radian und Sidi der SA-Gruppe Hessen heraus. Im Lindenhof-Rennen, der einzige Ausglick des Tages, wurde für acht Pferde das Gewicht angenommen, an ihrer Spitze steht Argenteo mit 65,5 Kilo vor Klster (53), Querelle (57), Heerbann (53,5) und Turperle (54,5 Kilo). Augustus hat durch seinen Sonntagserfolg ein Aufgewicht von 3 Kilo erhalten und wird mit 51 Kilo wieder vor den besten Aussichten stehen. Schließlich ist auch das

Abchiedsrennen über 1450 m mit neun Pferden noch sehr gut besetzt. Zu den aussichtsreichsten Pferden zählen hier Mädchenfreund, Leopard, Lebensmut, Kirche und vor allem Saarpfäler und Puck, die beiden Vertreter des Trainers O. Reinhardt. Nach dem schon jetzt vorliegenden Dispositionen und Starterangaben der Ställe sollte auch dem Schlußtag des Badischen Rennvereins der Erfolg nicht versagt bleiben.

# Die kommenden Gauwirtschaftskammern

Wie sieht die neue fachlich-bezirkliche Organisation aus?

Auf Grund des Erlasses des Führers über die weitere Vereinfachung der Verwaltung ist auch auf dem Gebiete der gewerblichen Wirtschaft eine durchgreifende Vereinfachung der Organisation und eine straffe Zusammenfassung der Kräfte geboten. Um in bezirklicher Hinsicht die notwendige Vereinheitlichung zu erreichen, soll bekanntlich für jeden Gau eine Gauwirtschaftskammer errichtet werden, deren Grenzen sich mit den Gauengrenzen decken, und der grundsätzlich alle Aufgaben und Zuständigkeiten der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in ihrem Bezirk übertragen werden. Die Gauwirtschaftskammern werden also künftig zum Mittelpunkt der bezirklichen Wirtschaftsorganisation werden, wobei in besonderen Fällen nach Bedarf außer der Gauwirtschaftskammer noch Wirtschaftskammern oder Zweigstellen im Gaugebiet gebildet werden sollen. Bekanntlich sind außerdem eine Reihe von Industrie- und Handelskammern mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Wir geben nun in der hier folgenden Übersicht einen Gesamtüberblick über die zu erwartenden Gauwirtschaftskammern und Wirtschaftskammern.

Die Bezirke der mit einem Stern versehenen Gauen decken sich dabei mit den bisherigen Wirtschaftskammerbezirken. Die übrigen Gauen stellen Teilgebiete der bisherigen Wirtschaftskammern dar, mit geringfügigen Ausnahmen ohne Überschneidungen. Orte, an denen sich eine Industrieabteilung befindet, sind mit zwei Sternen versehen. Zw. heißt, daß sich an dem Ort die Zweigstelle einer Industrieabteilung befindet. Die Liste selbst kann größer werden, wenn an Stelle aufgelöster Industrie- und Handelskammern Zweigstellen eingerichtet werden.

Gau	Vermutliche Gauwirtschaftskammern	Vermutliche Wirtschaftskammern bzw. Zweigstellen von Gauwirtschaftskammern
1. Baden*)	Karlsruhe	Mannheim**), Freiburg (Zw.), Straßburg (Zw.), Kolmar, Mülhausen, Hagenburg, Kottbus (Zw.)
2. Bayr. Ostmark	Bayreuth (Zw.)	—
3. Berlin	Berlin**)	—
4. Danzig-Westpreußen*)	Danzig**)	—
5. Düsseldorf	Düsseldorf**)	Wuppertal (Zw.), München-Gladbach (Zw.), Duisburg (Zw.)
6. Essen	Essen	—
7. Franken	Nürnberg (Zw.)	—
8. Halle-Merseburg	Halle (Zw.)	—
9. Hamburg	Hamburg**)	—
10. Hessen-Nassau	Frankfurt a. M.**)	—
11. Kärnten*)	Klagenfurt**)	—
12. Köln-Aachen	Köln**)	Aachen
13. Kurhessen	Kassel (Zw.)	—
14. Magdeburg-Anhalt	Magdeburg**)	—
15. Main-Brandenburg	Würzburg (Zw.)	—
16. Mark-Franken	Brandenburg	—
17. Mecklenburg	Rostock (Zw.)	—
18. Moselland	Koblenz	—
19. München-Oberbayern	München**)	—
20. Niederdonau	Wien**)	—

21. Nieder-schlesien*)	Breslau**)	—
22. Oberdonau*)	Linz**)	—
23. Oberschlesien*)	Katowitzer**)	—
24. Ost-Hannover	Lüneburg	Wesermünde
25. Ostpreußen*)	Königsberg**)	—
26. Pommern*)	Stettin**)	—
27. Sachsen*)	Dresden**)	Leipzig (Zw.), Chemnitz (Zw.)
28. Salzburg	Salzburg (Zw.)	—
29. Schleswig-Holstein	Kiel (Zw.)	Lübeck (Zw.)
30. Schwaben	Augsburg (Zw.)	—
31. Steiermark*)	Graz**)	—
32. Sudetenland*)	Reichenberg**)	Eger, Troppau (Zw.), Braunschweig (Zw.)
33. SüG-Hannover	Hannover**)	—
34. Thüringen*)	Weimar**)	—
35. Tirol-Vorarlberg	Innsbruck**)	—
36. Wärttemberg	Posen**)	Litzmannstadt (Zw.), Bremen, Erden, Bielefeld (Zw.)
37. Weser-Ems	Oldenburg (Zw.)	—
38. Westfalen-Nord*)	Münster (Zw.)	—
39. Westfalen-Süd	Dortmund**)	Bochum (Zw.), Hagen (Zw.), Stegen (Zw.), Ludwigshafen, Metz (Zw.)
40. Westmark*)	Saarbrücken**)	—
41. Wien	Wien**)	—
42. Württemberg-Hohenzollern*)	Stuttgart**)	—

## Reichsbahn und bargeldlose Zahlungen

Von verschiedenen Industrie- und Handelskammern war die Anregung gegeben worden, bei der Reichsbahn die Annahme von Bar- oder Verrechnungsschecks zur Begleichung der Frachten zu beantragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß besonders in der jetzigen Zeit der Personalnot vielen Verfrachtern, die kein Stundungs-konto besitzen oder mit der gelegentlichen Überschreitung ihres Frachtkredits zu rechnen haben, durch dieses Verfahren eine Erleichterung gewährt würde. Eine Überprüfung der Reichsbahn in Betracht kommenden Umstände führte jedoch zu dem Ergebnis, daß es der Reichsbahn jetzt nicht möglich ist, sich grundsätzlich zur regelmäßigen Annahme von Schecks bereitzuerklären. Selbst wenn man von der für ein Großunternehmen wie die Reichsbahn entscheidend wichtigen Frage der sogenannten Sicherheit absieht, kann man nicht außer acht lassen, daß das Scheckverfahren in den Verrechnungsmethoden der Reichsbahn eine zusätzliche und erhebliche Mehrbelastung verursachen würde, die ihr gerade unter den heutigen Verhältnissen nicht zuzumuten ist.

Dagegen kann man von allen regelmäßigen Verfrachtern verlangen, daß sie von dem für den bargeldlosen Zahlungsverkehr eingerichteten Frachtkreditverfahren Gebrauch machen, wobei anzunehmen ist, daß solche Bahnnutzer von den etwa zu erwartenden Überschreitungen der Kreditsumme rechtzeitig unterrichtet werden, um sie in die Lage zu versetzen, sich die notwendigen Wertpapiere zu beschaffen. Letzten Endes besteht bei Vorliegen besonders gelagerter Verhältnisse

noch die Möglichkeit, im Einzelfalle von der zuständigen Reichsbahnstelle die Genehmigung zur Scheckzahlung zu erhalten. Allerdings erteilt die Reichsbahn solche Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf die zu erwartenden Berufungen ungen. Allgemein ist also die Zulassung der Scheckzahlung nicht zu erwarten.

## Einheitliche Lehrpläne im Großhandel

Die Wirtschaftsgruppe Groß- und Außenhandel hat einen Reichsrahmenstoffplan für Großhandelsklassen an kaufmännischen Berufsschulen herausgegeben, der nach Begutachtung durch das Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung genehmigt und für vorläufig verbindlich erklärt worden ist. Der Reichsrahmenstoffplan soll die Arbeit der bereits bestehenden und noch einzurichtenden Großhandelsklassen an kaufmännischen Berufsschulen einheitlich nach den Bedürfnissen des Groß- und Außenhandels ausrichten. Außerdem sollen die Betriebsführer und sonstigen für die Lehrlings-erziehung Verantwortlichen durch den Plan Einblick in das Arbeitsgebiet der Berufsschule bekommen, um die praktische Ausbildung im Betriebe mit der Berufsschulbildung abzustimmen. Der Reichsrahmenstoffplan stellt noch keinen Lehrplan dar, sondern gibt lediglich den Rahmen des in der Lehrpläne aufzunehmenden Bildungsguts in einer für die Zwecke des Unterrichts geeigneten Auswahl und Anordnung. Er soll aber eine einheitliche stoffliche Ausrichtung der Lehrpläne für Großhandelsklassen ermöglichen.

## Unternehmungen

Badenia Glasversicherungsverein a. G. Karlsruhe. Das Beitragsaufkommen, die Zahl der Versicherungen und der versicherten Glasfläche haben wie in den Vorjahren eine weitere Steigerung erfahren. Der Schadenverlauf war normal. Nach den Abschreibungen und Rückstellungen verblieb unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 1940 ein Überschuß von 10.877 RM, der dem Rücklagekonto zugeführt wird. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden mit Ausnahme des Aufsichtsratsmitgliedes Richard Salé, welcher aus Alters- und Gesundheitsrücksichten das Amt niedergelegt, wieder bestimmt. Vorstand: Ernst Finkenzerler (Vorsitzender), Adolf Vetter, Karlsruhe, Karl Barber, Mannheim. Aufsichtsrat: Aug. Ernst (Vorsitzender), Max Bauer, Otto Freundlieb, Adolf Wisler, Karlsruhe; Hans Gröninger, Eberbach; Georg Meiners, Heidelberg; J. A. Bühler, Schiltach; Rudolf Dietrich, Rastatt.

Frankenthaler Volksbank AG. Aus einem Reingewinn von 41.490 RM soll eine Dividende von wieder 5 Prozent in Vorschlag gebracht werden. Die Barreserve stieg von 0,22 auf 0,34 Mill. RM. Die Bankguthaben belaufen sich auf 1,99 (1,37) Mill. RM. Die Spareinlagen zeigen infolge der großen Flüssigkeit der gesamten Wirtschaft eine weitere erhebliche Steigerung, und zwar von 3,77 auf 4,86 Mill. RM; die Kontokorrenteinlagen der Kunden erhöhten sich von 2,86 auf 3,74 Mill. RM.

## Joseph Vögele AG Mannheim

Dividendenerhöhung auf 6 Prozent

Trotz schwieriger Umstände gelang es, im Geschäftsjahr 1940/41 den Versand des Werkes gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Der Auftragsbestand hat sich wesentlich erhöht, das Fabrikationsprogramm eine Konzentrierung erfahren. Der Robüberschuß ist mit 0,06 (0,17) Mill. RM nur wenig vermindert. Außerordentliche Erträge, die im Vorjahr durch den Verkauf der Gießerei stark angestiegen waren, gingen auf einen normaleren Stand von 0,22 (0,90) Mill. RM zurück. Bei 3,77 (3,70) Mill. RM Löhnen, 0,37 (0,56) Mill. RM Abschreibungen, 0,99 (1,27) Mill. RM Steuern und Zuweisung von 0,27 (0,20) Mill. RM an den Unterstützungsverein sowie von 0,30 Mill. RM an die freie Rücklage (i. V. 0,50 Mill. RM an die Rücklage für Werkserneuerung) verbleibt ein Reingewinn von 217.761 (126.759) RM, der sich um den Vortrag auf 273.497 (238.097) RM erhöht. Daraus werden 6 (5) Prozent Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt.

In der Bilanz beträgt das Anlagevermögen bei 0,35 (0,14) Mill. RM Zugängen 2,74 (2,77) Mill. RM; das Umlaufvermögen ist auf 9,87 (8,54) Mill. RM gestiegen, und zwar insbesondere die Vorräte auf 5,09 (3,60) und unter diesen wieder die halbfertigen Erzeugnisse auf 2,71 (1,69) Mill. RM; Warenforderungen machen 3,30 (3,32) Mill. RM aus. Unter den Passiven sind bei unverändert 3 Mill. RM Stammaktien und 506.000 RM Vorzugsaktien die Rücklagen auf 1,25 (0,95) Mill. RM gesteigert worden. Bei den Verbindlichkeiten ist eine erhebliche Zunahme auf 4,40 (3,77) Mill. RM zu verzeichnen, die im wesentlichen dem Posten „Anzahlungen von Kunden“ zuzuschreiben ist. Die Vermehrung auf 1,12 (0,53) Mill. RM hängt ebenso wie die Zunahme der halbfertigen Erzeugnisse auf der Aktivseite mit dem gesteigerten Auftragsbestand zusammen; dagegen sind die Wechselverbindlichkeiten auf 0,18 (0,52) Mill. RM weiter erheblich vermindert. Wertberichtigungen betragen 0,26 (0,39), Rückstellungen für ungewisse Schulden 1,93 (1,75) und Unterstützungsverein 0,90 (0,65) Mill. RM.

Rheinische Malzfabriken Union AG. Ludwigs-hafen. Die mit 600.000 RM arbeitende Gesellschaft legt für das Geschäftsjahr 1940/41 einen ausgeglichenen Anschluß vor. Das Anlagevermögen ist mit 0,38, das Umlaufvermögen mit 0,66 Mill. RM bewertet. Die gesamten Verbindlichkeiten sind mit 0,15 Mill. RM ausgewiesen. Die gesetzliche Rücklage beträgt 0,12, die Wertberichtigungen 0,21 und die Rückstellungen 0,13 Mill. RM.

Deutsch-rumänische Industriezusammenarbeit. Zwischen den „Continental“-Gummiwerken AG in Hannover und der Rumänischen Kautschukfabrik „Banloo“ konnten die Deutsch-Rumänische Handelskammer meldet, zwei Vereinbarungen getroffen werden, die eine enge Zusammenarbeit der beiden Werke vorsehen. Ebenso ist eine Zusammenarbeit zwischen der rumänischen Zellulosefabrik „Zärnesti“ und der IG Farbenindustrie zur Zellulosegewinnung aus Schilfrohr geplant.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Meibis zur Zeit im Felde, stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

## Familienanzeigen

12 Wochen nach dem Heldentode meines lieben Mannes zeige ich die Geburt unseres dritten Kindes, Doris Lotte Erna, an. - In stillem Gedenken: Herta Andree, geb. Zander (z. Z. Städt. Krankenhaus, Priv.-Abt. Prof. Dr. Holzbach), Mannheim (Eilsabethstr. 3), den 6. Mai 1942.

In großer Freude zeigen wir die glückl. Geburt unseres ersten Kindes - Siegfried Eugen - an. Josef Hippach (z. Z. Wehrm.) und Frau Paula, geb. Gallenschütz (z. Z. Singen a. H., Städt. Krankenhaus - Aach (Hegau), Mannheim, N 3, 6, 5. Mai 1942.

Statt Karten! Ihre in Hannover vollzogene Kriegstraunung geben bekannt: Oberleutnant Wolfram Mayer (z. Z. im Felde) und Frau Hannelore, geb. Hinrichs, Mannheim, Werderplatz 13.

Wir erhielten die traurige und unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, betragener Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam **Willi Gumb** Getreiter in einem Infanterie-Regiment bei den schweren Kämpfen im Osten im jungen Alter von 22 Jahren sein Leben lassen mußte. Mannheim, den 8. Mai 1942. Augartenstraße 55.

Die trauernden Hinterbliebenen: Mutter Katharina Gumb, geb. Krieg (Kriegerswitwe); Rosa Heimlich und Ludwig Heimlich (Obergehr., z. Z. im Felde); Käthe Bauer, geb. Gumb, u. Heinrich Bauer (Soldat, z. Z. i. F.); und Kinder Margit und Christa; Karl Gumb und Frau Käthe Gumb, geb. Altknecht; Adam Gumb (Soldat, z. Z. i. F.); und Frau Erna Gumb, geb. Broch und Kind Günther; Helma Segowitz (Braut); Familie Segowitz. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Bei dem schweren Kämpfen im Osten fiel unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam, Onkel und Neffe **Walter Held** Getreiter in einem Artillerie-Regiment im Alter von 30 Jahren. Mannheim-Neckarau, den 7. Mai 1942. Neckarauer Straße Nr. 1.

In tiefer Trauer: Familie Vinzenz Held (Eltern); Karl Held (z. Z. im Felde) und Familie; Hedwig Gröninger (Brant) und die übrigen Anverwandten.

Im Kampf gegen den Bolschewismus ist mein lieber Mann, unser lieber Vater **Robert Mayer** Oberfeldwebel a. v. Nachrichtenstaffel nach schwerer Verwundung den Heldentod gestorben. Mannheim, den 7. Mai 1942. Seckelheimer Straße 17.

In herbem Leid: Berta Mayer, geb. Becherer; Wolfgang Mayer (z. Z. Wehrmacht); Marieliese Mayer.

Überbittlich hart ist das Schicksal. Unser lieber, braver, unversehrlicher, ältester Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Enkel, Onkel und Neffe **Karl Schreiner** Getreiter in einem Infanterie-Regiment ist bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 31 Jahren gefallen. Er ist nach 8 Monaten seiner lieben Frau in den Tod gefolgt. Mhm.-Sandhofen, den 3. Mai 1942. Birnbaumstraße 25.

In unsagbarem Leid: Gustav Schreiner u. Frau Eva, geb. Grams; Emil Schreiner (z. Z. i. F.); Willi Schreiner (z. Z. i. F.) u. Fam.; Eugen Schreiner (z. Z. i. F.) u. Fam.; Fam. Philipp Weitzel; Fam. Gabriel Grams, nebst allen Anverwandten.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 10. Mai, morgens 10 Uhr, in der evang. Kirche in Sandhofen statt.

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, mein einziges Glück, unser herzenguter Sohn und einziger, lieber Bruder, Onkel u. Cousin **Willi Strobel** Schütze in einem Infanterie-Regiment im blühenden Alter von nahezu 29 Jahren nach seiner schweren Verwundung im Osten in einem Feldlazarett verstorben ist. Er gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland. Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung. Mannheim-Waldhof, den 8. Mai 1942. Schlossergasse 11.

In tiefem Schmerz: Frau Hedwig Strobel, geb. Walter, u. Schwiegereltern, Serlin; Fam. Strobel (Eltern) mit Geschwistern; Wilhelmine Zaglra, geb. Strobel; Mercedes de Ebro (Sponsion); Paula Schneider, geb. Strobel; Jise Mania, geb. Strobel; Emma und Käthchen Strobel und alle Anverwandten.

Heute nacht verschied sanft, nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater und Schwager **Peter Baro** im Alter von nahezu 70 Jahren. Mannheim (Gr. Merzelstraße 52).

In tiefer Trauer: Lenchen Baro, verw. Brahm, geb. Veigt; Friedrich Zerne u. Frau Marie, geb. Baro; Karl Nies u. Frau Amalie, geb. Baro; Gebr. Daniel Baro (z. Z. im Felde) und Familie; Ullrich Peter Baro (z. Z. im Felde) und Familie u. Enkelkinder; Familie Karl Beck; Richard Brahm (z. Z. Luzarüt) und Frau; Jakob Wagner und Frau.

Feuerbestattung findet Samstag, 14.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Mein herrerguter Mann und bester Vater, unser Bruder, Onkel u. Schwager **Heinrich Woll** Inh. d. Pa. Hch. Kern, Lebensmittelgroßhandlung verschied heute früh unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden. Mannheim, den 7. Mai 1942. Rich.-Wagner-Str. 22 - Wiedekstr. 9.

In tiefem Schmerz: Berta Woll, geb. Weber, u. Tochter Lisa Beerdigung findet am Montag, 11. Mai 1942, 14.00 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Heute früh entfiel nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegersohn, Großvater, Schwager und Onkel, Herr **Johann Zuber** Schuhmachermeister im Alter von 70 Jahren und 4 Monat. Mhm.-Sandhofen, den 7. Mai 1942. Taubenstraße 6.

Die trauernden Hinterbliebenen. Feuerbestattung am Samstag, 9. Mai 1942, 14 Uhr, im Krematorium Mannheim.

Statt Karten! Nach schwerem Leiden verschied heute meine liebe Frau, treuerste Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante, Frau **Anna Elisabeth Walter** geb. Schmidt im Alter von 43 Jahren. Mannheim, den 6. Mai 1942. Rheindammstraße 18.

Emil Walter; Jise Walter; Familie Woll, Schmidt Wwe., Mh.-Seckarau (Heinrich-Hertz-Straße 21).

Beerdigung: Freitag, 8. Mai, nachmitt. 15 Uhr, Friedhof Mannheim-Neckarau.

Meine innigstgeliebte Frau, unsere Tochter, Schwägerin, Schwägerin und Tante **Hedwig Werner** geb. Neugebauer ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen. Mannheim, den 6. Mai 1942. Eichendorffstraße 30.

In tiefer Trauer: Friedrich Werner, nebst Verwandten. Feuerbestattung: Samstag, den 9. Mai 1942, 13.30 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am 5. Mai 1942 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Onkel, Schwägerin, Schwägerin u. Tante, Frau **Barbara Hartmann Wwe.** geb. Schweinfarth im Alter von 67 Jahren. Mannheim, den 8. Mai 1942. Seckelheimer Straße 75.

Die trauernden Hinterbliebenen: Erna Hartmann; Karl Pank u. Frau; Hedwig Hartmann Wwe.; Gebhard Hegner und Frau; Gertrud Busch und Frau u. Enkelkinder. Beerdigung: Samstag, 2 Uhr, Hauptfriedhof.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe und treuerste Gattin und Tante **Karoline Bach, geb. Walch** infolge Schlaganfalls sanft verschieden ist. Mannheim, den 6. Mai 1942. Beilstraße 10.

In tiefer Trauer: Konrad Bach. Die Beerdigung findet Samstag, 13. Mai, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Heute früh entfiel nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegersohn, Großvater, Schwager und Onkel, Herr **Johann Zuber** Schuhmachermeister im Alter von 70 Jahren und 4 Monat. Mhm.-Sandhofen, den 7. Mai 1942. Taubenstraße 6.

Die trauernden Hinterbliebenen. Feuerbestattung am Samstag, 9. Mai 1942, 14 Uhr, im Krematorium Mannheim.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft mein herrerguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Rudolf Häußlein** im Alter von 61 Jahren. Mannheim-Käfertal, den 7. Mai 1942. Morgenröte 18.

In tiefer Trauer: Frau Rosa Häußlein, geb. Wagner, mit Kindern und Verwandten. Beerdigung: Samstag, 13.30 Uhr, in Käfertal.

Am Mittwochnachmittag wurde mein lieber Mann, unser treuerster Vater, Schwiegersohn und Großvater **Karl Rudolph** Zugführer i. R. im Alter von 56 Jahren von seinem jungen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Mhm.-Seckelheim, den 7. Mai 1942. Lorettstraße 51.

Die trauernden Hinterbliebenen: Marie Rudolph, geb. Schaubel; Adolf Rudolph (Feldw. d. d. Luftw.); Karl Schmidt u. Frau Amalie, geb. Rudolph; Albert Blümel und Frau Anna, geb. Rudolph, und 2 Enkel. Die Beerdigung findet am Sonntag, 10. Mai, von der Leichenhalle Seckelheim aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rosa Frau, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Scharf für seine trostreichen Worte, ferner Herrn Dr. Jeleto und den Schwestern des Diakonissenkrankenhaus für die liebevolle Pflege, den Hausbewohnern für ihre Aufopferung während des langen Leidens sowie allen denen, die der Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim, den 8. Mai 1942. Gornardstr. 33 - Kl. Wallstattstr. 9. Familie Georg Schien und Angehörige.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Rosa Funk, sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus. Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren Dank entgegenzunehmen. Mannheim, den 6. Mai 1942. Bobwiesenstraße 3.

August Funk, Zimmermeister; Familie Alfred Funk; Familie Willi Funk.

Beim Tode unseres unvergesslichen Sohnes, Wolfgang Hähnel, Fabrikarbeiter - Feldwebel i. d. M.-A., dürfen wir so viel aufrichtige Teilnahme erfahren, daß es uns unmöglich ist, allen persönlich zu danken. Wir möchten deshalb auf diesem Wege alle denen herzlich danken, die unseres teuren Toten mit so viel Liebe gedachten. Mannheim, den 7. Mai 1942. Prof. Dr. O. Häsel u. Frau Amalie, geb. Dielm.

## Amtl. Bekanntmachung

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Freitag, dem 8. Mai 1942, ab 10 Uhr vormittags, u. Samstag, dem 9. Mai 1942, bis 12 Uhr, gegen Vorlage der gelben Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle Nr. 6. Ausw.-Karte

1. Appel	761-1030
2. Graßberger	591-860
3. Heintz	741-940
4. Keilbach	1361-1630
5. Krämer	1221-1630
6. Frickinger	1431-1780
7. Mayer	1201-1600
u. f. Schiffer	
8. Müller	1171-1570
9. Nordsee, S 1, 2	5201-6360
9a. Nordsee, Mittelst.	12081-12460
10. Reuland	1691-2290
11. Seppich	2021-2550
12. Vogelmann	2021-2610
13. Wittig	891-1190
14. Zellfelder	541-670
15. Zöllner	721-930
16. Adler	1071-1430
17. Eder	321-420
18. Erdmann	461-620
19. Roth	311-420
20. Droll	441-570
21. Betz	151-220
22. Hofmann	111-160
23. J. Schreiber, F.feld	311-390
24. Secken.	161-220
25. Sandhof.	271-360
26. Goedecke, Seckh.	211-290
27. Ubert	1291-1710
28. J. Schreiber, N'osth.	81-130
29. N'auerstr.	91-160
30. Gem.-W. Umlandstr.	91-130
31. Wallstadt	71-110
32. H.-Lanz-Str.	81-140
33. Schreiner, Sandh.	541-750
34. Koch	601-820
35. Wellenreuther	321-480
37. Walk	601-760
38. Guggen	441-610
39. Anker	121-180

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Samstag, dem 9. Mai 1942, erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Der verschollene Johann Georg Körber, Bäcker, zuletzt Fuhrmann, geb. am 3. Juli 1866 in Bärnfeld, Gemeinde Kleingese, Verwaltungsbezirk Pegnitz, zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, H 2, 2, Wirtschaftskammer, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Dezember 1927, 24 Uhr, festgesetzt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Nachlaß zur Last. Mannheim, den 29. April 1942. Amtsgericht FG. I Viernheim. - Die Auszahlung des Familienunterhalts für den Monat Mai 1942 an Wehrmachtangehörige erfolgt am Freitag, 8. Mai 1942, im Gemeindehaus, Luisenstraße 34 (Bezugscheinstelle, Führung durch den Hof) in nachstehender Reihenfolge: Buchstabe A-E: 9.00-10.00 Uhr Buchstabe F-H: 10.00-11.00 Uhr Buchstabe I-K: 11.00-12.00 Uhr Buchstabe L: 12.00-12.30 Uhr

Buchstabe M: 13.30-14.00 Uhr Buchstabe N-R: 14.00-15.00 Uhr Buchstabe S-Z: 15.00-16.30 Uhr Ich mache besonders auf die genaue Einhaltung der Termine aufmerksam. Ferner weise ich darauf hin, daß eine Entlassung auf dem Wehrdienst sowie Wirtschafts- bzw. Arbeitsurlaub sofort dem Amt für Familienunterhalt (Rathaus, Zimmer 5) zu melden ist. Die Bezugscheinstelle bleibt für andere Zwecke an diesem Tage geschlossen. - Viernheim, den 6. Mai 1942. - Gemeinde Viernheim. Der Kassenerverwalter.

## Stellengesuche

Bisherige Filialleiterin (Textilbranche) sucht in ähnlicher Position (evtl. Kassiererin) sich zu betätigen. Zuschr. u. Nr. 3694 B an den Verlag des HB Mhm.

Fräulein sucht Arbeit in Haush. (selbst arbeit. erw.), auch Halbtagsarb. Angeb. u. Nr. 3637 B an das HB Mhm.

Abiturientin sucht stundenweise Nebenbesch. als Stenotyp. Gibt auch Unterr. in bulg. Sprache. Angeb. u. Nr. 3618 B an das HB.

Welche Firma stellt zuverlässige und ordnungliebende Büro- oder Fabrikföhrer ein? Auch als Bürobote sehr geeignet. Sehr gute Zeugn. vorh., gutes Äußere. Angebote unter Nr. 57 642 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Wo fehlt der Buchhalter? Erfahre. Fachmann, bilanzischer, steuerkund., selbständ. arbeitend, ist halbtagsw. frei. Angeb. unt. Nr. 3530 B an den Verlag des HB.

Aoit. erf. Kaufmann wünscht als Buchhalter, bilanzischer, sich zu veränd. Angeb. u. Nr. 3643 B an das HB Mhm.

Geschäftsmann der Lebensmittel-, Kolonialwarenbr. in d. mittl. Jahr, sucht sich zu veränd. als Lagerverwalt. od. sonstig. Vertrauenspost. Ang. u. Nr. 3583 B an das HB Mhm.

Tücht. öst. Kaufmann, langj. Disposition, selbst in all. kfm. Arbeit, sucht sich bald zu veränd. Zuschr. u. Nr. 3598 B an das HB.

Erf. Persönlichkeit sucht leit. Stell. Prod. plant. Mass., Walze, Strangpr. Spritzguß. Zuschr. u. Nr. 3547 B an das HB Mhm.

Zuverl. Mann sucht Stelle als Einkass., Kontrollleur, Gefl. Zuschr. u. Nr. 3503 an das HB.

Suche Vertrauensstelle, irgendwelch. Art. Evtl. Lagerist. Delmetischer. Beh. ital. Sprache in Wort u. Bild. Zuschr. unt. Nr. 3546 B an den Verlag des HB.

Gel. Kaufmann, Buch- u. Lohnbuchhalter, auch mit sonst. kfm. Arb. vertr., sucht Dauerstellung. Angeb. u. Nr. 3713 B an d. HB.

Suche für 15jähr. Jungen, gute Schulzeugn., Lehrstelle als Maschinenschl.- u. Werkzeugschlösser. Zuschr. u. 175 809 V an HB Mannheim.

Dipl.-Handelslehrerin sucht Anfangsstellung in Schule od. bei Behörde. Zuschr. erbet. unt. Nr. 175 819 V an HB Mannheim

**heim**  
ozent

es, im Ge-  
Werkes ge-  
er Auftrags-  
Fabrikas  
erfahren.  
MILL. RM  
e Erträge,  
er Gießerei  
einen nor-  
RM zurück.  
(0,56) MILL.  
RM an den  
MILL. RM an  
RM an die  
erbleibt ein  
er sich um  
rhört. Dar-  
e auf die  
auf die Vor-



**Ihre Handschrift**  
findet ihren eigenwilligen  
Ausdruck durch die Anpassungs-  
fähigkeit ihres Füllhählers. Darum  
geben Sie ihm die leichtflüssige

**UNU**  
Füllhaltertinte

**... endlich von der  
Fußflechte befreit!**

Jeder kann einmal — trotz aller Sauber-  
keit — von diesem hartnäckigen Pilz  
befallen werden, der durch Über-  
tragung in die Zehenzwischenräume  
gelangt. Dann spüren Sie ein lästiges  
Fußjucken, es zeigen sich kleine Bläs-  
chen, feuchte Stellen, schmerzhaft  
Hautriss, Wärme und Schweißbildung  
begünstigen die Ausbreitung dieser  
lästigen Beschwerden. Wichtig ist es,  
schon bei den ersten Anzeichen Ovis,  
das erprobte Desinfektionsmittel für  
Füße, anzuwenden. Um so schneller  
werden Sie diese hässlichen Erschei-  
nungen los. Beträufeln Sie morgens  
und abends die befallenen Stellen mit  
Ovis. Ovis dringt tief in die Ober-  
haut ein und tötet die Pilzbildung in  
der Entwicklung ab. Ovis ist in jeder  
Apotheke erhältlich.

**Zu Eimer  
und Schrubber  
gehört**



**Sirax**  
das Scheuerpulver

AUS DEN SIDOL-WERKEN

**klebt  
eisern**



**ohne Kautschuk  
BLANKOPLAST**

**Eine „Botschaft an den Bruder  
Franklin Roosevelt“**, die im  
Jahre 1936 von der Großloge  
von Frankreich erlassen wurde,  
ist für die engen Beziehungen  
amerikanisch, freimaurerlich be-  
sonders charakteristisch. Diese  
Botschaft und andere frei-  
maurerische Veröffentlichungen  
sind in der Broschüre „Die  
letzten Geständnisse der Drei-  
punkte-Brüder“ enthalten, die  
in der Völkischen Buchhand-  
lung (Mannheim, P 4, 12, an  
den Planken), zum Preise von  
RM 2.40 zu erwerben ist.

**Jopa**  
TIEFKÜHLUNG

Ind Jopa-Früchte und  
-Gemüse Luxus? - Nein!  
... denn sie enthalten  
Vitamine und Nährstoffe,  
die der Körper unbe-  
dingt braucht.



**Anordnungen der NSDAP**

NS-Frauenchaft, Achtung, Abtei-  
lungsleiterinnen für Grenz- und  
Ausland: 8.5., 16 Uhr, Bespre-  
chung in N 5, 1. Friedrichstraße:  
9.5., 20 Uhr, nehmen sämtliche  
Mitglieder an der Kundgebung  
der NSDAP im „Adler“ teil.  
Platz des 30. Januar: 11.5., von  
17-19 Uhr Markenausgabe bei  
Brecht, Traiteurst. 38, Almen-  
hof: 8.5., 16 Uhr, Stab- und  
Zeilenfrauenchaftsleiterinnen -  
Besprechung Streuberstraße 44.  
Volkschor. Am Freitag, den 8.  
ds. Mts., 19.30 Uhr, Gesamt-  
probe in J 1, 14.

**Offene Stellen**

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.**  
Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr.  
Berlin 843631, sucht Kontoristen  
und Kontoristinnen, Nachkal-  
kulatoren, Stenotypistinnen, Ma-  
schinenschreiberinnen. Schriftl.  
Angebote sind erbeten mit Lebens-  
lauf, Zeugnisabschriften, Licht-  
bild, Gehaltsanspruch und frühestem  
Antrittstermin.

**Flugmotorenwerke Ostmark**  
suchen für Arbeitsvorbereitung  
Teil-Konstrukteure, Konstruk-  
teure für Vorrichtungen und  
Werkzeuge; technische Zeichner  
und Zeichnerinnen m. gut. Vor-  
praxis. Lehrenkonstrukteure,  
Normen-Konstrukteure, Fertigung-  
planer für spanabhebende  
Fertigung und Motorenmontage  
zum Aufstellen d. Arbeitspläne u.  
Festlegung der Arbeitszeiten.  
Zeichner, Zeichnerinnen mit gut.  
Reife-Kenntnissen für Groß-  
serienfertigung u. -montage. Techni-  
sche Sachbearbeiter i. Stück-  
listenbearbeitung u. -Änderungs-  
dienst. Gute und schnelle Auf-  
stiegsmöglichkeiten gebot. Be-  
werbungen m. Lebenslauf, Zeug-  
nisabschriften, Lichtbild, Geh-  
altsansprüchen sowie Angabe  
des frühesten Eintrittstermines  
sind zu richten an die Flug-  
motorenwerke Ostmark GmbH,  
Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA  
Gefolgenschaft.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.**  
Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr.  
Berlin 843631, sucht Hollerith  
Sortierer (innen), Hollerith-Lo-  
cherinnen, Hollerith-Prüferin-  
nen. Schriftl. Angebote sind  
erbeten mit Lebenslauf, Zeug-  
nisabschriften, Lichtbild, Geh-  
altsanspruch und frühestem  
Antrittstermin.

**Flugmotorenwerke Ostmark**  
suchen Techn. Kaufleute für  
Auftragwesen, Materialbestel-  
lungen und Terminverfolgung  
mit gut. Werkzeugkenntnissen.  
Planungs- u. Terminingenieure  
für Planungsarbeiten, Termin-  
planung u. Arbeitsbereitstellung.  
Normen-Ingenieure und techn.  
Mitarbeiter für Normenstelle.  
Werkzeugfachleute f. Werkzeug-  
ausgabe u. -verwaltung. Pauser  
und Pausenrinnen. Materialdis-  
ponenten mit Werkstoffkennt-  
nissen für Bestell- und Termin-  
wesen, techn. Kaufleute und  
Sachbearbeiter für Vielfältig-  
ungs- und Leitkartenkontrolle.  
Gute u. schnelle Aufstiegs-  
möglichkeiten gebot. Bewerbungen  
mit Lebenslauf, Zeugnisabschr.,  
Lichtbild, Gehaltsansprüchen  
sowie Angabe des frühesten Ein-  
trittstermines sind zu richten an  
die Flugmotorenwerke Ostmark  
GmbH, Wien, I., Teinfaltstr. 8  
ZA Gefolgenschaft.

**Lehrer(in) I. R.** zur Übernahme  
einig. Wochenstund. i. Deutsch  
und Rechnen von hiesiger Pri-  
vatschule sofort gesucht. An-  
gebot unt. Nr. 172 422 V an HB

**Flugmotorenwerke Ostmark**  
suchen für kaufmännische Ab-  
teilungen: Sachbearbeiter für  
Wareneingang, Lagerverwalter  
mit Materialkenntnissen f. Rob-  
gütlager, Baukaufleute f. Bau-  
abrechnung, Betriebsbuchhalter  
und Nachkalkulatoren mit gut.  
Erfahrungen aus der technisch.  
Großindustrie. Lohnbuchhalter  
mit Praxis in der Akkordver-  
rechnung, Karteführer u. -füh-  
rerinnen, Lohnbuchhalter mit  
Praxis in der Baubranche und  
Kenntnissen der sozialen Son-  
dererstattungen. Expediten u.  
Tafelreue f. d. Versandabteilg.  
Hollerithabreiter und -tabel-  
liererinnen, Sortiererinnen, Lo-  
cherinnen und Prüferinnen mit  
entsprechend. Vorpraxis. Gute  
und schnelle Aufstiegs-  
möglichkeiten geboten. Bewerbungen  
mit Lichtbild und üblichen Un-  
terlagen unter Kennwort KFM  
an Flugmotorenwerke Ostmark,  
Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA  
Gefolgenschaft.

**BMW München** sucht Abteilungs-  
leiter für die Werkzeuge m.  
Aufgaben auf dem Gebiet der  
Fertigungsplanung, Stückzeitbe-  
rechnung u. -bestellung, Termin-  
überwachung der Unterlie-  
feranten für die gesamte Be-  
triebsmittelbeschaffung. - Be-  
werber mit entspr. Kennt-  
nissen u. prakt. Erfahrungen  
wollen Angebote mit hand-  
schriftl. Lebenslauf, Zeugnis-  
abschrift u. Lichtbild unt. Kenn-  
ziffer G 50 einsenden an die  
Personalabteilung der Bayeri-  
schen Motoren Werke AG Mün-  
chen 13, Lerchenauer Str. 76/118

**Flugmotorenwerke Ostmark**  
suchen für Werksanlagen: Hei-  
zungs-Ingenieure, Ingenieure f.  
sanitäre Anlagen, Meister. Gute  
Erfahrung auf dem Gebiete von  
Großanlagen erforderlich. Gute  
und schnelle Aufstiegs-  
möglichkeiten gebot. Bewerbungen m.  
Lichtbild und üblichen Un-  
terlagen unter Kennwort WA an  
Flugmotorenwerke Ostmark,  
Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA  
Gefolgenschaft.

**BMW München** sucht Ingenieur  
in der spanabhebenden Verformung  
mit entsprechend. prakt.  
Erfahrungen. Bewerb. m. hand-  
schriftl. Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften u. Lichtbild erbeten an die  
Personalabteilg. der Bayerischen  
Motoren Werke AG München  
13, Lerchenauer Straße 76/118

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.**  
Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr.  
Berlin 843631, sucht Statistiker  
Rechnungsprüfer u. Rechnungs-  
prüferinnen, Lageristen u. La-  
geristinnen. Schriftl. Angebote  
sind erbeten mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften, Lichtbild,  
Gehaltsanspruch und frühestem  
Antrittstermin.

**BMW München** sucht für ein ört-  
liches Zweigwerk einen erfahr.  
Härtemeister, der in der Lage  
ist, einer größeren Gefolgenschaft  
vorzustehen. Das Arbeitsgebiet  
umfasst die Warmbehandlung  
von Konstruktionsstählen durch  
Glühen, Einsetzen, Vergüten u.  
Nitrieren. Die Stellung ist sehr  
ausbaufähig. - Bewerber, die  
entsprechend ihrer bisherigen  
Tätigkeit diese Voraussetzungen  
erfüllen, bitten wir, Bewerbun-  
gen mit handschriftl. Lebens-  
lauf, Lichtbild, Zeugnisabschr.,  
Angabe der Gehaltsanspr. u. des  
frühest. Eintrittstermines unter  
Kennziffer 456 zu richten an die  
Personalabteilung der Bayeri-  
schen Motoren Werke AG Mün-  
chen 13, Lerchenauer Str. 76/120

**Kraftfahrer** für Omnibus, Kl. II,  
ges. Angeb. unt. Nr. 39 944 V an  
den Verlag des HB Mannheim.

**Erfahr. MAN-Fahrer** sof. gesucht.  
H. Ristehuber's Nachf. Mhm.  
Anlernlinge, Jungen u. Mädchen,  
Heizer, Frauen für Naharbeit,  
Kontoristin, Fahrer für Hilfs-  
schlepper stellt ein: „Corona“  
Schuhfabrik, Mannh., Secken-  
heim Landstr. 210, Ruf 4346/47

**Tüchtiger Herrenfriseur** gesucht.  
Salon Beringer, Mannh., Lange-  
rötterstraße 72, Fernruf 501 86.

**Tücht. Herrenfriseur** findet ange-  
nehme Stellung in erst. Geschäft. Zu-  
schrift, u. Nr. 183 870 VS an HB.

**Lagerarbeiter**, evtl. auch weibl.  
Arbeitskraft, ges. von Eisen-  
waren-Großhandlung W. Brecht  
& K. Mütling, O 8, 1 u. 10.

**Lagerarbeiter** jed. Alt. f. ständ.  
evtl. auch aushilfsw. für bald.  
ges. Holzhandlung Müller-Jig.  
Mhm., Neckarvorlandstraße 87a

**Hilfskraft** für Lager von Lebens-  
mittelgroßhandlung ges. Angeb.  
unt. Nr. 39 943 VS an das HB.

**Masseur u. Badewärter** s. bald.  
Eintr. ges. Bad Heidelberg A.G.  
Radium-Sol-Bad Heidelberg.

**Nebenverdienst** für den Bezirk  
Waldhof und L'hafen-Süd wird  
zur Übernahme einer Zeitschri-  
ftenagentur (verbund. mit Abon-  
nenbedienungen) für eine geeig-  
nete Person, welche die Tätig-  
keit nebenberuflich übernehmen  
kann, gesucht. Angeb. unt. Nr.  
175 813 VS an d. Verlag des HB.

**Verkäuferin** gesucht für vielsei-  
tig. Detailgeschäft nach Lud-  
wigshafen. Persönliche Vorstel-  
lung im Büro der Großhandl.  
nach vorheriger telef. Anmeldg.  
jederzeit möglich. Rala Rausch  
& Lampert, Ludwigshafen/Rh.,  
Bismarckstraße 56, Ruf 606 69.

**Flugmotorenwerke Ostmark**  
suchen erstklassige, selbständ.  
Stenotypistinnen für verant-  
wortungsvolle Aufgabengebiete.  
Gute und schnelle Aufstiegs-  
möglichkeiten geboten. Bewerbun-  
gen mit Lichtbild und üb-  
l. Unterlag. u. Kennwort „Steno“  
an Flugmotorenwerke Ostmark,  
Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA  
Gefolgenschaft.

**Eispalast, K 1, 9**, sucht per sof.  
nette Bedienung.

**Bedienung** als Nebenverdienst für  
Sonn- u. Feiertage ges. Zuschr.  
u. Nr. 37958 an das HB. Mhm.

**Tücht. Bedienung** f. sof. gesucht.  
Bierkeller Durlacher Hof, Kä-  
fertaler Straße 108.

**Tüchtige Bedienung** für sof. ges.  
Weldelbräu-Ausschank, U 5, 13.  
Fernsprecher 207 39.

**Tüchtige Friseur** zur Aushilfe  
sofort ges. Tavernier, U 5, 25.

**Hilfsarbeiterinnen**, zuverläss. und  
pünktlich ges. Dalbergstraße 6.

**Für die Warenausgabe** an den  
Päckisch. jüng. schulf. Hilfs-  
kraft ges. Strumpf. Wezera,  
Mannheim, O 3, 4a.

**Tüchtige Friseurin** in gut. Gesch.  
sof. ges. Angeb. u. 37608 an HB.

**Jung. weibl. Arbeitskräfte** für  
leichtere, saub. Arbeiten, evtl.  
halbtags von chem. Unterneh-  
men sofort gesucht. - Ubrlika,  
chem. Fabrikation, Mh. L 14, 5

**Tüchtige Flickerin** in od. außer  
dem Hause ges. Angeb. erbitte  
an L. Lehmann, Eahnfeldstr. 11  
Waldpark.

**Junges Mädchen** mit Schulbild-  
aus gutem Hause, als Anlern-  
helferin ges. Sonnenapoth. Brühl

**Fließ. saub. Putzfrau** für einige  
Tage in der Woche gesucht.  
Leber, Heinrich-Hoff-Straße 11  
(Almenhof), Fernsprecher 435 79

**Putzfrau** 2-3 wöch. einige Std.  
für Büro sof. gesucht. Bürkle &  
Busch, Mannheim, S 8, 33.

**Putzfrau** f. ein. Tag in d. Woche  
(Freitag od. Samstag) per sofort  
gesucht. Doerr, Lameystraße 16

**Zuverläss. saub. Stundenfrau** in ge-  
pfl. Haush. gesucht. Mannh.-  
Werdstraße 45, Fernruf 431 36

**Stundenfrau** f. Hausarb., 3x3 St.  
nachm. od. 2 Nachm. gesucht f.  
Lindenhofstraße 24, 2. St.

**Halbtagmädchen** od. Frau sof.  
ges. Ludwig-Richter-Straße 6,  
Fernsprecher 40207.

**Hausangestellte** od. Pflichtjah-  
rsmädchen in gepflegten Haushalt  
gesucht. Fernsprecher 212 22.

**Tücht. Hausgehilfin** findet ange-  
nehme Stellung in gt. gepfleg-  
ten Haushalt. - Fernsprecher 246 24.

**Tücht. Hausgehilfin** od. jg. Frau  
sol. ges. Lina Schmidt, Kolonial-  
waren, Sandhofer Str. 38. Fern-  
sprecher 505 84.

**Tücht. Hausgehilfin** (Alleinmäd-  
chen) od. alleinst. Frau p. l. 7.  
in gut. Geschäftshaushalt ges.  
Zuschr. u. Nr. 185 874 VS an HB.

**Zimmermädchen** für sof. gesucht  
Union-Hotel, L 15, 16.

**Tücht. freundl. Zimmermädchen**  
zum bald. Eintritt ges. Hotel  
Reichspost-Reichshof, Heidelberg

**Haushälterin** f. eine klein. Ge-  
folgenschaft f. Koch, Ordn. halt.  
d. Zimm. u. Garten in schön.  
Odw.-Lage b. Heidelb. gesucht.  
Angeb. u. Nr. 39941 VS an HB.

**Zur Führung** des Haush. f. Frau  
ges. Zuschr. unt. Nr. 3813 B an  
den Verlag des HB Mannheim.

**Haushälterin** für frauenl. Haush.  
zum 1. Juni 1943 ges. Zuschrift  
unter Nr. 65 332 Sch an HB Mh.

**Vermietungen**

**7 Büroräume**, hell u. geräum., zu  
vermiet. Arnold, B 6, 19, 1. St.

**Trockener Lagerraum** mit Gleis-  
anschluss, ca. 500 qm, bequem  
erreichbar, ab sof. zu vermiet.  
Angeb. u. Nr. 185 886 VS an HB.

**Mietgesuche**

**2 Zimm. u. Küche** m. Bad oder  
1 Zimm. u. Küche sof. od. spät.  
z. m. ges. Ang. u. 185 883 V. an HB

**2-3-Zimmerwohn.** Vorort od. Jil-  
vesheim, zu mieten ges. - Zu-  
schrift, u. Nr. 185 883 VS an HB.

**2-3-Zimmer-Wohnung** m. Bad in der  
Oststadt gesucht. Zuschrift.  
unt. Nr. 38 663 VS an HB Mhm.

**3-5-Zim.-Whg.** ges., evtl. kann gr.  
2-Zimmerwohn. in Tausch ge-  
geben werd. Ang. u. 38268 an HB

**Ruh. Ehepaar** sucht 3-4 Zimmer  
zu miet. Ang. u. 185 873 VS an HB

**Suiche** in Mhm. schöne 4-Zimmer-  
wohn. m. Bad g. ebens. 4-Zim-  
merwohn. i. Odw. Zuschriften  
unt. Nr. 175 809 VS an HB Mhm.

**Kleines Lager** od. Keller in Lin-  
denhof-Bahnhofnähe gesucht.  
Zuschr. unt. Nr. 37678 an HB.

**Wohnungstausch**

**Suiche:** 1 Zimm., K., Zub., mögl.  
Bad, gute Lage, Feudenh. Biete-  
schöne 2 Zimm., K., Veranda,  
Zubeh., gute Lage, Feudenh.  
Zuschrift, u. Nr. 37928 an HB

**Schöne 1-Zimmerwohn.** m. Bad  
g. 2-Zimmerwohn. in F'heim z.  
l. ges. Angeb. u. 3851 BS an HB.

**Möbl. Zimmer zu vermiet.**

**Möbl. Mans.**, Ostst. ohne Wäsche  
zu verm. Zuschr. u. 37863 an HB

**Wohn- u. Schlafzim.** in gt. Haus  
an H. od. berufst. Ehep. zu vm.  
Zuschrift, u. Nr. 3457 B an HB

**Sep. Wohn- u. Schlafz.** m. Küch-  
en. sof. zu vermieten. - Linn.  
Rheinhäuserstraße 16.

**Möbl. Zimmer gesucht**

**Freundl. möbl. Zimmer**, evtl. m.  
Pension, Richtung Neckarau -  
Rheinau, von St. Herrn ges.  
Ang. an K. O. Finner, Rheinau,  
Fernsprecher 482 55.

**Möbl. Zimmer** von anständ. jung.  
Herrn in Neckarau od. Rheinau  
zu m. z. m. ges. Ang. u. 3417 B an HB

**Berufst. Fräulein** sucht möbl.  
Zimmer, Ang. u. 38 644 VR an HB

**Suiche** sonn. gem. mbl. Zimm. ev-  
Kochg. Selbstbedg. eig. Wäsche.  
Zuschr. unt. Nr. 3675 B an HB.

**Leere Zimmer zu verm.**

**Leeres Zimmer** zu vm. F 5, 4, IV.

**Leere Zimmer gesucht**

**Kit. alleinst. Frau** sucht leer. Zim.  
Schück, Käferial, Aufstieg 36.

**Zu verkaufen**

**Schwarze Tuchhose** 40.-, Tisch f.  
Gasherd 5.-, Wandkaffeemühle  
8.-, Frauenarbeitschuhe, Gr. 40,  
5.- z. v. Hoffmann, Waldhofstr. 1

**Eleg. schwarz. Somkostum**, Gr.  
42, m. Persianserbes, 120.- z. ver-  
kaufen. Fernsprecher Nr. 249 47.

**Gasherd** m. Backofen 25.- z. ver-  
kauf. Reinhard, Siebesweg 34.

**Mod. Kinderwag.** m. Wagendecke  
Kissenbez. u. Matratze aus. 50.-  
Stubenwagen 3.- z. vkf. Anzus.  
nur vorm. Haas, Dalbergstr. 9.

**Tafelklavier** 70 M. Vertiko 50 M.  
zu verk. Gust. Schreiner, Sand-  
hofen, Birnbaumstraße 25.

**Batterieplättchen** Selbst, 5 Röh-  
r. m. Lautspr., Netzanode, Lade-  
gleichrichter, Akku, 200.- zu vkf.  
Gültiger, Verschaffelstraße 16.

**Gut erhalt. Schloßzimmer** 250.-  
zu verkaufen. J 6, 7, 5. St. links.

**Büroschreibtisch**, dkl. Eiche, zu  
vkf. 120.-. Augartenstr. 51 i. Hof

**Flurgarderobe**, eichen m. Spieg-  
el, 30 M. zu vkf. Schaefer, U 3, 16.

**Holz-Bettstelle** m. Rost u. Matr.  
80 M. zu verk. Eggeler, 3. pt. 1.

**Stell. Matratze** f. 50.- zu verkf.  
Neckarau, Dorgartenstr. 18 pt. 1.

**Versch. Porzellan**, Kaffee-, Spei-  
service usw. v. 60 M. b. 70 M.  
zu verk. R 7, 27, 1. Stock.

**Regulator** für 20 M. zu verkauf.  
Zuschr. unter Nr. 2347 B an HB.

**Zwei Stück neue Verdunklungs-  
Schnapp-Rollen**, 2.10 m br. und  
2 m lg., 22.40 M. zu verk. Horn-  
ung. Mh.-Neckarau, Tannen-  
bergstraße 2, Fernspr. 440 82

**Kompl. Badeeinrichtung** 185 M.,  
wb. Emailherd 150 M., versch.  
Lampen 22, 20, 15 M. zu verkf.  
Brennig, Kleine Merzelstraße 1.

**El. Waschmasch.** Kraftstr., 60 M.,  
zu vkf. Töniges, Industriestr. 29

**Elektr. Waschmaschine**, fast neu  
220 Volt, 250 M., und Wäsche-  
trockenpresse 80 M. zu verkauf.  
Tattersalstr. 12, III., 19-21 Uhr.

**Woll für Metzgerei od. Kantine**  
neuwertig, für 200 M. zu ver-  
kaufen. - Fernsprecher 501 28.

**Brotter** qm 80 Pfg., 4 Tore, 2.50x3  
Meter, Stück 20.-, Bauholz,  
Transparent u. Drahtglas, alles  
sehr g. erh., z. vkf. H 6, 12, i. Hof

**Paddelbootzub.** 30.-, Brautschl.  
m. Kr. 30.- zu verkf. Ruf 218 84.

**Pottaschenlauge**, ca. 40 cbm,  
13° B°, Analyse auf Wunsch,  
preiswert abzugeben. Kohlen-  
säurewerk Straßburg - Rhein-  
hafen, Lagerstr. 7, Ruf 281 18/19

**Gut erh. Federrolle** m. Aufstell-  
brett, Tragkr. 50-60 Zl., geeign.  
für Kohlenhandl., für 400 M. zu  
verkf. Angeb. u. 36078 B an HB.

**Schmiedefeuergelasse** m. Motor  
1/4 PS Gleichstrom, Fabr. A.E.G.  
110 Volt, Preis 125.- RM; Sä-  
ulenbohrmaschine ohne Motor,  
starke Ausführ., wenig reparat-  
bedürft. Pr. 100.-; 3 Transmis-  
sionswellen, 40 mm Ø, 3.50, 3.00  
u. 3.25 lang, zus. Pr. 40.-; Vor-  
gelege m. Hängelager, 320 mm  
Ausladung, Wellen Ø 40 mm,  
1.50 m lang, mit 4 Stufenschei-  
ben, 80 mm breit, 3 Riemen-  
scheiben, 130 mm u. 80 mm br.,  
Pr. 50.-; 6 Hängelager, Auslad.  
300, 350 u. 400 mm, Bohrung 40  
mm, Ringschmierung. Preis pro  
Mannhm., Postfach 66, Ruf 28913  
St. 10.-, Ingenieur-Büro Regitz.

**Kaufgesuche**

**An- u. Verkauf jed. Art.** Mannh.  
J 1,20 (Nh. Breitestr.) Ruf 257 36

**Burschenanzug**, Gr. 1,70 m (44/46)  
gut erh., zu kaufen ges. Ange-  
bote unter Fernsprecher 431 94.

**Sakko**, hell, Gr. 50-52, zu kauf.  
ges. Zuschr. u. 38 834 VH an HB.

**Sommerjoppe** und Hose (helle),  
Gr. 48-50, zu kfn. ges. 1,76 gr.  
Zuschrift, u. 185 893 VR an HB.

**Hose**, grau oder braun, zu hell.  
Sakko, Bund 100-102, Gr. 1,72 m,  
zu kaufen gesucht. Angeb. unt.  
Nr. 38 835 VH an HB Mannheim

**Anzugstoff** od. gebr. Anzug, aber  
gut erh., zu kauf. ges. Ruf 24624

**Reitsattel**, Gr. 39-41, zu kf. ges.  
Angebote u. Nr. 3831 B an HB.

**Weißes Kinderschuh**, Gr. 18/19  
u. 22-23, z. k. g. Ruf 43073 vorm.

**1 P. H.-Schuhe**, Gr. 42/44, z. kfn.  
ges. Ang. u. Nr. 39 938 VS an HB

**Kindersportwagen**, gut erh., zu  
kauf. ges. Kopf, Pfalzplatz 1,  
Fernsprecher 270 63.

**Sportwagen**, gut erh., z. kf. ges.  
Angeb. u. Nr. 38 669 VR an HB.

**Stubenwagen**, Babywäsche, kl.  
Kommode zu kaufen gesucht.  
Angebote u. Nr. 3803 B an HB.

**Krankenfahrrad**, gut erh., zu  
kaufen od. zu leihen ges. Preis-  
angebote u. Nr. 3797 B an HB.

**Kinderpuppenwagen** zu kaufen  
ges. Fernspr. 231 06. Ab 5.00

**Damenfahrrad**, ledern. Knaben-  
Schulranzen, Bettwäsche, Klei-  
der, Gr. 46-48, von kinderreich.  
Familie gesucht. Hackl, Neckar-  
auer Straße 55.

**Tandem**, auch reparaturbed. zu  
k. ges. Preisang. u. 37728 a. HB

**H.-Fahrrad**, auch ohne Bereifg.,  
H.-Übergangsmantel, led. Schulran-  
zen od. Aktenmappe sowie  
mittl. Leiterwagen zu kfn. ges.  
Angeb. u. Nr. 38 844 VH an HB.

**Kleinbildprojektor** f. Dias, 24x36  
z. k. ges. Ang. u. 36858 B an HB.

**Feldstecher** zu kaufen gesucht.  
Fernruf 269 33.

**Mikroskop** zu kaufen oder leihen  
gesucht. Angeb. unt. Nr. 95 288  
an Verlag des HB Weinheim.

**Mehrere Rundfunkkompl.**, evtl.  
auch reparaturbed., elektr. Heiz-  
ofen od. Heizsonne f. 125 V so-  
wie alte Schallplatten zu kfn.  
ges. Angeb. u. 38 659 VS an HB.

**Radioapparat**, repar.-bed. oder  
Netzrato zu kaufen ges. Weig-  
and, Eichelsheimer Straße 48.

**Gebr. Klavier** zu kauf. gesucht.  
Zuschrift, u. Nr. 37858 an HB.

**Suiche** dring. eine diat. Handhar-  
monika m. Reg., evtl. Tausch  
geg. ein f. neues Hohner-Schiff-  
erklavier (Verdi II). Sand-  
hofen, Luftschiffstr. 10, 1. St.

**Pianos - Flügel** kauft Pianohaus  
Arnold, Mannheim, N 2, 12 -  
Fernsprecher 220 15.

**Mod. Küche**, weißer Herd, zu  
kf. ges. Zuschr. u. 37848 an HB

**Rund. Zimmerlich** zu kauf. ges.  
Zuschrift, u. Nr. 37758 an HB.

**Kleiderschrank**, Gasbackofen,  
Flurgarderobe, Lin.-Läufer od.  
Tepp. z. k. g. Ang. u. 3990 B a. HB

**Chaiselongue**, gebr., noch gut  
erh., u. pol. Kleiderschrank zu  
kaufen ges. Freyer, Lampert-  
heim, Hospitalstraße Nr. 29.

**Gartenmöbel**, gebr., gut erhalt.-  
zu kauf. ges. Leber, Hch.-Hoff-  
Straße 11 (Almenhof), Ruf 43579.

**Einige Rohrsessel** zu kaufen ges.  
Angebote u. Nr. 3843 B an HB.

**Kinder-Rollbett** Holz, 60x120 aus  
gut. Familie zu kf. ges. Zuschr.  
m. Preisang. u. 38 843 VH an HB.

**Linoleum** (mögl. grün), auch Teil-  
stücke, zum Ausbessern gesucht  
Palast-Theater, J 1, 6.

**Gebr. Gartenschirm** zu kf. ges.  
Angeb. unter Nr. 37278 an HB.

**Faltboot**, Einsitzer, evtl. Zweier,  
zu kaufen ges. Angebote mit  
Preis unt. Nr. 3763 B an HB Mh.

**Rollschutzwand** z. kf. ges. Ang.  
m. Pr. u. Gr. u. Nr. 3883 B a. HB

**Suiche alle Sorten Wein- und  
Mostfässer**, auch rep.-bed., so-  
fort gegen Kasse zu kaufen. -  
Käferel Eberle, Mannh. T 6, 40

**Guter, gebr. Kassenschrank** zu  
kauf. ges. Angeb. Ruf 42136.

**Altisen usw.** kauft Felkert, Mh.  
Waldhofstraße 57, Fernruf 50265

**Altmetalle**, Altisen kauft Hch.  
Krebs, Huthofweg 29, Ruf 83317

**Bandsäge** z. Brennholzscheiden  
zu kaufen ges. M. Mohr, Fran-  
kenthal, Neugasse 9, Ruf 2229.

**Regie  
ZIGARETTEN**  
MILDE SORTE  
MEMPHIS  
DRITTE SORTE  
NIL  
AUSIRIA

**Auch beim  
Kücheninventar  
durch ATA  
täglich Seife spart**

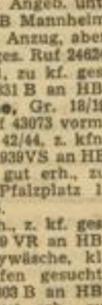


ATA säubert, poliert und glänzt  
Holz, Glas, Email, Metall und Stein

**Fehler beim  
Backen...**

Sieht zusammengefallen? Gebt ne-  
cht man Meißig zu Unrecht die Be-  
schuldigung des Meißig verantwort-  
lich zu machen. Tablierte Geböde kann  
man nur erzielen, wenn man gute  
Rezepte verwendet und sich genau an  
ihre Angaben hält. Wesentlich ist noch  
die richtige Backzeit. Der Schluß des  
Backens wird nicht nur durch die  
Backzeit und das Aussehen des Ge-  
bödes bestimmt, sondern auch die Ge-  
wichte (Wägen) mit einem Maßstab.

**Man vermeidet sie  
durch genaue Beachtung  
der Backvorschriften von  
Dr. August Oetker  
BIELEFELD**



**Stundenlang**  
möchte man Erdalosen  
öffnen, so leicht geht es.  
Einfach ein  
Geldstück  
oder dergl.  
in den Spalt  
stecken und drehen! Schon  
steht zum Gebrauch bereit  
das altbewährte  
**Erdal**  
Die Schuhe halten länger  
und bleiben länger schön!

**Über  
40 Milliarden  
Lebensversicherungs-  
Summe in Deutschland.  
Hast auch Du  
die Zukunft der Deinen  
gesichert?**



Das man von Kopfschmerzen, Zahn-  
schmerzen, rheumatischen oder gichti-  
schen Beschwerden täglich über-  
fallen wird, über Wirbeln zur Dank-  
bar, kann diese oft unerwarteten  
Zusammenstöße lindern, bevor der  
Nagel zur Stelle ist. Melabon wirkt  
präventiv u. neutralisiert schmerzhaft,  
dabei der gute Erfolg. Versuchen Sie  
Melabon auch bei hartem Schermerzen  
kurzzeitl., meist genügt schon eine  
Kapsel, 90g. 72 Pfg. in Apotheken.

**Melabon**

**Melabon**

**Melabon**

**Melabon**

**Sach- und Beifallssalben**

über **Willy Forst's**

**Wiener Blut**

Willy Fritsch  
Maria Holst  
Hans Moser  
Theo Ungen

Ein beispielloser Erfolg

**2. Woche** - Die Wochenschau  
1.45 4.30 7.30. Jugdl. Übr. 14 J. zugel.

**ALHAMBRA** P7.23

**Heute Erstaufführung!**

**EINER FÜR ALLE**

Im Beiprogramm:  
Melder durch Beton und Stahl. Der Film der Nachrichten- und der neuen Wochenschau

Antangzeiten: 2.30 4.35 7.15 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen!

**SCHAUBURG** K1.5  
Breitestr.

**CAPITOL**

Heute bis einsch. Montag

**Der große König**

Ein Welt-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderström, Gust. Fröhlich, H. Nielsen

Ein packendes Seelengemälde d. großen Königs u. das tragische Schicksal des Feldwebels Treskow und seiner Braut Luise.

Sonntag 1.00 3.35 5.55 8.00 Uhr

Neueste Deutsche Wochenschau!  
Jugendliche sind zugel.

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**Achtung! Walstadt!**

Im „Prink Max“ am Sonntag, 10. Mai 1942, einmaliges Auftreten der bekannten

**Zauberschau Lovena**

Seltens und spannend sind die Darbietungen von Lovena!

Kommen, Sehen, Staunen, Lachen

Eintrittspreise 1. Platz 1.50 RM., 2. Platz 1.30 RM., Militär 80 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Minov.

**Altbewährte pharmazeutische Präparate**

haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung, ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung, ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr. Solche Präparate verdienen Vertrauen.

**SANATOGEN FORMAMINT KALZAN**

**JODO-MUG**

Jodsalz

desinfiziert erspart Verband

50 Pfg. in Apotheken, Drogerien  
Auch größere Flaschen erhältlich

MERZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M

**Finanzanzeigen**

**Volksbank Feudenheim o. G. b. m. H.** - Die 61. ordentliche Generalversammlung findet am Sonntag, 17. Mai 1942, nachm. 3.30 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zum Badischen Hof“ in Mhm.-Feudenheim statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes u. Vorlage der Jahresrechnung für 1941. 2. Bericht des Aufsichtsrates, Bekanntgabe des Prüfungsberichtes über die von dem Herrn Verbandsprüfer vorgenommene gesetzliche Prüfung und Erklärung des Aufsichtsrates hierzu. 3. Genehmigung der gesamten Jahresrechnung, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Wahlen. 5. Neufestsetzung des Höchstbetrages für Herannahme fremder Gelder gemäß § 34 Abs. 7a der Statuten. 6. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höfl. ein. Der Aufsichtsrat. Die Jahresrechnung liegt zur Einsichtnahme im Geschäftsbüro auf.

**Verloren**

**Verloren!** Wer fand am 5. 5. braun. Notizbuch (Kalend. 1942) in d. Fernsprechzelle an d. Andreas-Hofer-Str. Feudenh. 7. Da Inhalt wichtige pers. Aufzeichnung, bitte Abließ. gegen Bel. Feudenheim, Schillerstr. 37

**Ohring,** Hänger, Koralle, rot, verloren. Abzugeben gegen Belohnung. - Fernsprecher 435 33.

**Gold-Damenarmbanduhr** Mittelw. nach am Wege Philosophen-, Otto-Beck-Str. - Haltestelle Pestalozzischule verloren. Abzugeben geg. gute Bel. Mannh., Philosophenstr. 5.

**Kraftfahrzeuge**

**Opel - 2 Ltr. - Kabriolett,** Standort Heideberg, 3. Schätzpreis z. vkf. Ang. u. Nr. 175 824VS a. HB Tempo, neu od. gebr. und nicht zu groß, zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 38 848VS an HB Mhm.

**Zerleg. Motorrad- o. Fahrrad-** schuppen 70 M. zu verkaufen. Hellinger, Mhm., Staimitzstr. 8

**Grundstücksmarkt**

**Grundstück** zwisch. Augusta-Anlage und Luisenpark zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 38 847 VS an den Verlag des HB Mhm.

**Bauern- oder Landhaus** mit Garten oder Feld zu kauf. ges. Karl Funk, F'heim, Neckarstr. 1

**Fabrikgrundstück,** bebaut oder ungebaut, zu kauf. ges. Angeb. unter Nr. 38 850 VS an HB Mhm.

**Obstbaumgrundstück** L Käferal am Speckweg, 35 ar, zu verkauf. Angebote u. Nr. 3816 B an HB.

**Tiermarkt**

**6 Jg. Legehühner** (Rassehühner), mögl. Rhodeländer, sow. einige Mehrtragküken zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 241 40

**Jung. Koka-Spaniel,** seilt. schön. Tier, auß. wachsam, 7 Mon. Ein Wurf Jg. Drahthaarloxe zu verk. Hundepflege Bassauer, U 4, 8, Fernsprecher 23626.

**Jungenten** mit Erpel zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 24140

**Entlaufen**

**Schw. kl. Pinscher** (Strolchele) m. wB. Pfloten, Nähe Wohlgelegen-schule entlaufen. Abzugeben. Alb. Dolderer, Luzenberg, Spiegel-fabrik Nr. 262.

**Schw. Riesenschnauzer,** Hündin, frisch geschoren, entlauf. Geg. Belohnung abzugeben: G 2, 17.

**Heirat**

**Alleinst. Frau,** 40er Jahr., mit Wohn. wünscht Heirat. Zuschr. unt. Nr. 3779B an HB Mannh.

**Intellig. Handw.,** 41 J., beruflich tätig, Hausverw., mit 2 Zim. u. Küche u. vollst. Einrichtg., schlank, 1,74 m groß, wünscht Frau od. Wwe. bis zu 35 J. mit etw. Vermögen zw. spät. Heirat kennenzulernen. Zuschrift. unt. Nr. 3837B an HB in Mannheim

**Beamt.-Wwe.,** 40 J., ohne Anhang, wäre bereit, innige Lebensgen. in gegenseitig. Liebe und Treue mit charakterf. Herrn in pensionierter Stellung einzugehen. Bin 1,58 m gr., dklbl., fr. jugdl. Aus., tadell. Vergangenh., aufgeschl. für alles Schöne, mit all. freudl. Eigensch., um ein Heim begierlich, zu verleh. Besitze außer schön. Ausst. gut gepflegt, mod. Wohn., 2-Fam.-Haus mit Garten. Ernstgem. Zuschr., mgl. mit Bild, Diskretion verl. und gegeben, unt. Nr. 3849B an HB.

**Unterricht**

**Wer erteilt** einem Fortgeschritt. Unterricht in deutsch. Sprache? Zuschr. unt. Nr. 3794B an HB.

**Tauschgesuche**

**Tausche 1 Paar schw. D-Schuhe** mit halbhoh. Abs., neu, Gr. 39, gegen Gr. 39 1/2. Fernruf 277 90.

**Wer tauscht** Damen-Halbschuhe, Gr. 40, fast neu (nur zu klein) gegen Gr. 41. Anzus. 18.30 bis 19.30 Uhr: Laurentiusstraße 19.

**Gebe ab:** Kostüm u. Anzugstoff (Gabardine) geg. Piano-Akkordion. Zuschr. unt. 3838B an HB.

**Konzerte**

**Hochschule für Musik,** Kammermusikabend am Montag, dem 11. Mai, 19 Uhr, mit Werken von Roderich von Mojsisovics. Violin-Sonate - Lieder - Orgelstücke - Waldfantasie für zwei Klaviere. - Mitwirkende: Erika Müller (Sopran), Martin Steinkrüger, Martin Schulze (Klaviers), Arno Landmann (Orgel), Walter Simon (Violine). - Karten zu RM 2.- unter Vorbestellung Ruf 340 51 (Klinke 849).

**Auskunfteien**

**Detectiv Meng. Mannh., D 5, 15** Fernsprecher 202 68 und 202 70

**Detectiv Robert Wörner,** ehem. Polizeib. und Absolvent staatl. Polizeischule; Vertrauenssachen jeder Art, Beobachtungen, Prozessbeweise, Auskünfte an allen Plätzen, gewissenhafte, absolut zuverlässige und diskrete Erledigung. Sprechstund.: nachm. 3-6 od. tel. Vereinig. Mannheim, P 1, Nr. 3a, Breite Straße am Paradeplatz Fernruf Nr. 278 05.

**Veranstaltungen**

**Reichskolonialbund, Kreisverband Mannheim.** Ein aktuelles Thema: Südeuropas Neu-Guinea. Lichtbildvortrag der bekannten Weltreisenden Senta Dingreiter mit anschließender Vorführung ihres selbstgedrehten Südeuropas. - Sonntag, dem 10. Mai, pünktl. 11 Uhr vorm., in der Harmonie D 2, 6. - Eintritt frei. - Nur für Mitglieder des RKB oder geladene Gäste gegen Vorzeigung der Einladung oder der Mitgliedskarte des RKB.

**Pfälzerwald-Verein E. V., Zweigverein Ludwigshafen-Mannheim.** Einladung zur 5. Planwanderung (Blütenwanderung) am Sonntag, 10. Mai 1942. Ziel: Wonnegau der Pfalz. Hinfahrt: Ludwigshafen Hptbhf. ab 6.53 Uhr. Fahrkarte Ludwigshafen-Kirchheim a. d. Eck RM 1,30 (Frankenthal umsteigen). - Wanderföhr: Kirchheim/Eck - Battenberg (Einkehr Gasthaus „Zur Traube“). - Neuleinigen (Mittagsrast Gasthaus „Z. Engel“). Orts- und Schloßbesichtigung unter Führung - Grünstädt. ab 18.38 Uhr, Ludwigshafen an 19.20 Uhr. Fahrpreis RM 1,40. - Führung: Elfriede Hauer, Michael Barth, Ludw. Kelm. Eingeführte Gäste willkommen. - Liederbücher mitbringen.

**Dampferfahrten** jeden Sonntag. Abf. 7 Uhr, Rückkunft 22 Uhr, nach Rüdelsheim u. zurück mit Anschl. bis Köln und Zwischenstationen. Abfahrt: Köln-Düsseldorf Mannheim, Rheinbrücke rechts. Fernruf 240 66.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Zum Muttertag** nehmen wir schon jetzt Aufträge durch Blumen-spende-Vermittlung nach auswärts entgegen. - Blumenhaus Kocher, nur Plankenhof, P 6

**So ist's nun mal!** Nie soll man am verkehrten Platze sparen! 100mal kanns gut gehen, einmal hat man doch den Schaden. Bei ihren Platschen sollten Sie deshalb während des Sommers besonders vorsichtig sein, denn unsachgemäße Aufbewahrung verdirbt immer den Pelz. Geben Sie daher Ihre wertvollen Wärmepender in die Pelzab-wahrung zur Richard Kunze, Mannheim, am Paradeplatz. Dort werden Ihre Pelze gegen geringe Gebühr bestens gepflegt u. sind gegen Mottenfraß geschützt!

**Heife hilft!** Dauer-Thalysform für den Sommer, Malzhefe z. Rohessen als Kraft-, Ergänzungs-u. Heilstoff. Packg. M. 1.-. Allein-verkauf: Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim O 2, 2 - am Paradeplatz.

**Schalplatten,** Sprechapparate, dafür ist Radio-Schwab, Mannheim, J 1, 19, die richtige Einkaufsquelle.

**Herr-, Dam.- u. Kinderkleidung,** Bett-, Leibwäsche und Korsettwaren, Betten u. Matratzen liefert nach wie vor eventl. gegen Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K 1, 5b, Haus Schauburg-Kino.

**Eiltransporte und Botengänge** durch Schmidt, G 2, 22, Ruf 21532

**Verschiedenes**

**„Nachforschungsstelle f. Kriegs-gefangene u. Kriegsverluste“** Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Samstag von 11-12 Uhr. Donnerstag von 15-17 Uhr an der DRK-Kreistelle Mannheim, L 2, 11/12.

**2 fahrbare Transportbänder,** 15 Mtr. lg., Gurtbr. 490-500 mm, ab sof. f. läng. Zeit zu miet. ges. Zuschr. unt. Sb 984 an die Ala, Saarbrücken, Eisenbahnstr. 15.

**Nähe Mannheim** längerer Erh.-Aufenth. f. ält. Frau bei frdl. Familie gesucht. Zuschr. m. Pr. unter Nr. 3768BS an HB Mhm.

**Weiche Schneiderin** in Mhm., Heidelb. o. Whm. nimmt Mädcl. d. Nähschule bes. hat, zw. Weiterausbildung auf? Zuschrift u. Nr. 3790B an das HB Mannheim.

**Weiches Fahrzeug** bringt eine Matratze von Straburg nach Mannh.? Zschr. u. 3811B an HB

**Ich habe meinen 2rdr. Hand-karren** (H.S.) entlehnt u. bitte die Frau in der Gärtnerstraße um altschuldige Rückgabe. Holz-handig. Söllner, Eifenstr. 49-51, Fernsprecher Nr. 823 06.

**Filmtheater**

**Alhambra.** 2. Woche! 1.45 4.30 7.30 Uhr. Ein beispielloser Erfolg! Lach- und Beifallssalven über Will Forst's „Wiener Blut.“ Ein Wien-Film im Verleih der Tobis. Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Fred Liewehr, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu. - Spielleit.: Will Forst. Presseurteil: Das Gelächter war groß, das behagliche Schmunzeln größer, es waren zaubernde Stunden. - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

**Alhambra.** - Einmalige Wiederholung! - Sonntag, vormittags 11 Uhr Frühvorstellung! 2 Stunden im Zauber der Alpen! Eine herrliche Reise in Sonne und Schnee nach der Ostmark, insbesondere nach Tirol. - Eine Fülle unvergesslicher Eindrücke: Die Zugspitze, Elbsee, Obermoos, Ehrwald und das herrliche Wettersteingebirge; Kärntnerland, vom Großglockner zum Wörthersee; die deutsche Wachau an der schönen blauen Donau; Wildwasser der Enz, eine aufregende Kajak-Fahrt auf dem Wildwassers der Enz bis zur Donau. - Oster-Skitour in Tirol, schöne Abfahrten in Sonne und Schnee mit Guzzi Lantschner. - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

**Ufa-Palast.** 2. Woche! 2.15 4.45 7.30 Uhr. Der erste deutsche Farbengroßfilm! Marika Röck und Willy Fritsch in „Frauen sind doch bessere Diplomaten.“ Eine zaubernde Ufa-Schöpfung, die mit schwingvoller Musik, mit spannenden Konflikten, mit witzigen, flotten Dialogen und mit herrlichen tänzerischen Darbietungen zu erfreuen und zu begeistern versteht. Ferner wirken mit: Erika von Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herbert Hübner, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Oß. Musik: Franz Grothe. Spielleitung: Georg Jakoby. Im Vor-spiel: Neueste deutsche Wochenschau. Für Jgd. nicht erlaubt!

**Ufa-Palast.** Kommenden Sonntag, vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem ersten deutschen Farbengroßfilm: „Frauen sind doch bessere Diplomaten.“ Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau.

**Schauburg.** Ab heute in Erstauf-führung! 2.30 4.35 und 7.15 Uhr: „Einer für Alle.“ - Ein Scalera-Film der Bavarja-Verleih in deutscher Sprache. - Die Mitwirkenden sind Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine. Die Handlung ist der Wirklichkeit entnommen. Von der Übungsfahrt eines U-Boot-Verbandes ist eine Einheit nicht zurückgekehrt. Das Boot liegt auf dem Meeresgrund. Hebungsvor-suche haben keinen Erfolg. In letzter Stunde gelingt es die Verbindung mit der Außenwelt herzustellen. Das Boot ist ge-rettet. Einer aus der Mann-schaft hat sein Leben hingegeben für alle. - Die Presse schreibt: „Szenen von atemberaubender Spannung.“ „Höhepunkte, die einfach bezwingend sind.“ - „Hinreißend dargestellt!“ - Im Beiprogramm: Melder durch Beton und Stahl. Der Film der Nachrichten-truppe des Heeres und die Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen!

**Schauburg.** - Einmalige Wiederholung! - Was weißt du über Asien? - Diese Frage bewegt heute Millionen Menschen. Die Neuordnung des asiatischen Raumes beherrscht alle Diskus-sionen. Colin Ross' weltpoliti-scher Film „Das neue Asien“, aufgenommen auf seiner letzten Ostasienreise 1938/40, trägt dazu bei, Klarheit zu schaffen über das große Geschehen im Pazifik. Wir zeigen diesen hochinter-essanten Tatsachenbericht aus Japan, China, Manchukuo, Indien, der Mongolei und Thai-land. Sonntag in Frühvorstel-lung vorm. 10.45 Uhr. - Die Wochenschau. Jugendl. zugel.

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772.** Heute bis einschließl. Montag: „Der große König.“ Ein Welt-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderström, Gustav Fröhlich, H. Nielsen. Ein packd. Seelengemälde des großen Königs und das tragische Schicksal des Feldwebels Treskow u. seiner Braut Luise. Neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche sind zugelassen! Täglich 3.25 5.55 und 8.00 Uhr. Sonntag 1.00 3.25 5.55 8.00 Uhr.

**Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite** Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr durchgehend geöffnet. - In Wiederaufführung: „Der Kosak und die Nachzügler.“ Ein Film von atemberaubender Spannung. In den Hauptrollen: Jarmila Novotna, Ivan Petrovich, Gerda Maurus, Rudolf Carl, Rudolf Klein-Rogge. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr

**lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72.** Heute bis einschließl. Montag: „Heimaterde“ mit Viktoria von Ballasko, Victor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos u. a. m. - Ein packendes Spiel von Liebe u. Heimattreue. Neueste Woche. Jugendl. ab 14 Jahr. zugelassen. Täglich 3.40 5.40 und 7.40 Uhr.

**Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13**

Ab heute der Tobisfilm „Zwei in einer großen Stadt“ - mit Monika Burg, Karl John, Hans Wendler, Marianne Simon, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. - Musik: Willi Kollo. - Die heiter-ernste Geschichte einer Liebe auf den ersten Blick. Zart, voll frischer Natürlichkeit u. Lebensbejahung gestaltet hier der junge Regisseur Volker von Collande das Urauberlebnis eines jungen Fliegers. - Neueste Deutsche Wochenschau. 2.40 4.45 7.25 Uhr. Jugendliche zugelassen!

**Regina, Neckarau, Fernruf 48276**

Dorothea Wieck, Hans Albers, Olga Tschechowa in dem spannenden Abenteuerfilm „Die gelbe Flagge“. Beg. mit Hauptfilm 3.15 und 7.30 Uhr.

**Regina, Neckarau, Fernruf 48276**

Samstag 2.30 Uhr und Sonntag 2.00 Uhr. Das Ereignis für jung und alt: Gastspiel Kaufmanns Marionettentheater. Karten zu 30, 50, 70 und 90 Pfg., Erwachs. 20 Pfg. mehr, sofort im Vorverkauf lösen.

**Film-Palast, Neckarau, Friedrich-**straße 77. Freitag bis Montag: „Wir zwei“. Ein lustiger Film rund um die Ehe. Beginn mit d. n. Wochenschau 5.15 u. 7.30. Sonntag 1.30 Uhr. Jugendvorstellung mit „Flüchtlinge“.

**Freya-Theater, Waldhof, Freitag** bis Montag: Theo Lingen, Ida Wüst, Richard Romanowski und Sabine Peters unternehmen eine erfolgreiche Attacke auf ihr Zwerchfell in dem Groß-lustspiel „Fremdenheim Fileda“. Beg.: 7.30 Uhr, Hauptfilm 8.15 Uhr, Sonntag 4.30 Uhr. Jugend-verbott!

**Saalbau-Theater, Mh.-Waldhof.** Freitag bis Montag: Dorothea Wieck u. Olga Tschechowa sind die Partnerinnen von Hans Albers in dem abenteuerlichen Film „Die gelbe Flagge“. Dieser Film verbindet ein erregendes Geschehen mit einer leidenschaftlichen Liebesgeschichte. - Beginn: 6.30 Uhr, So. 4.00 Uhr. Jugendverbott!

**Freya u. Saalbau-Theater, Wald-**hof, Jugendvorstellung, Sonntag, 10. Mai: Heinz Rühmann und Hans Moser in dem Lachschla-gel: „13 Stühle.“ Saalbau 1.30 Uhr, Freya 2.00 Uhr.

**Zentral, Waldhof. - Freitag** bis Montag. Wo. 6.25 8.30 Uhr, So. 4.15 6.25 8.30 Uhr: „Sonntags-kinder.“ Ein lustiges Spiel von Glück und Liebe mit Johannes Riemann, Theo Lingen, Carola Höhn, Grethe Weiser, Rudolf Platte. Jugendl. ab 14 J. zugel. Neueste Wochenschau. Sonntag, 1.30 Uhr, große Jugendvorstellung: „Der Sündenbock.“

**Filmtheater der Vororte**

**Neues Theater, Mh.-Feudenheim** Freitag bis einschließl. Montag: „Hers ist Trumpf!“ mit Jenny Jugo, Paul Hörbiger, Friedrich Benfer, Käthe Haack. Wo. 7.30 Uhr, Sonntag 5.90 und 7.30 Uhr. Jugend hat keinen Zutritt! -

**Alhambra - Lichtspiele, Edingen** Samstag 7.40 Uhr, Sonntag 5.00 und 7.40 Uhr. Math. Wiemann, Carsta Löck, Klaus Detlef Sierk u. a. „Kadetten.“ Sonntag 2.30 Uhr: Kindervorstellung.

**Olymp-Lichtspiele Käfertal** Frei-tag bis Montag ein neuer Spitzen-film der Tobis: „Der Meiseldbauer“. Jugendl. ab 14 Jhr. zugelass. - So. 1.30 Uhr: Große Jugendvorstellg.: „Meißes Blut“. Ein Rennsportfilm mit Marika Röck, Hans Stüber. - Beginn: Wo. 6.00 7.45 - So.: 3.45 5.45 7.45.

**Unterhaltung**

**Libelle.** Vom 1. bis 15. Mai 1942 tägl. 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sonntag, auch nachm. 15.15 Uhr: 2 Kansys, Wirbelwind - Tanz - Flug - Sensation; MariaMartynow, eine charmante Vortragskünstlerin aus Wien; A. & W. Boomgarten, die Roll-schuh-Attraktion und 5 weitere neue Darbietungen. - Im Grin-zing tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln

**Palmgarten, zwischen F 5 u. F 4.** Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs. donnerstags u. sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Vari-été-Programm mit Travend u. Gernier, 2 Gurumlay, Original Bingo & Co. und weitere Attraktionen.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim.** Am Freitag, 8. Mai, Vorstellung Nr. 233, Miets F Nr. 20, II. Sonder-miete F Nr. 10: „Das lebensläng-liche Kind“. Ein Lustspiel in vier Akten von Robert Neuner. Anfang 19 Uhr. Ende 21.30 Uhr.

**Rokokotheater Schwetzingen** Gesellschaftssaal - Sonntag, den 10. Mai 1942, 17 Uhr, Kammer-konzert, ausgeführt vom Kergl-Quartett, Stuttgart. Werke von Haydn, Beethoven und Dvorak. Vorverkauf Reisebüro Planken-hof und an der Kasse des Nationaltheaters.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Stündeböck, N 7, 8** Fernruf 230 06. Kurse, Zirkel, Einzelunterricht jederzeit.

**Zugelassen**

**Schwarz und grau getig. Katze** seit einig. Zeit zugef. Ruf 26584

**2. Woche - Ein Riesen-Erfolg!**

Der erste deutsche Farben-Großfilm der Ufa mit **MARIKA RÖCK • WILLY FRITSCH**

**Frauen sind doch bessere DIPLOMATEN**

Ein großer Unterhaltungsfilm der Ufa  
Spielleitung: Georg Jakoby  
**Neueste Wochenschau**  
Täglich 2.15 4.45 und 7.30 Uhr  
Nicht für Jugendliche!

**UFA-PALAST**

**ZWEI IN EINER GROßEN STADT**

Monika Burg, Karl John  
Hans Wendler, Marianne Simon, Hannes Keppler, Volk. v. Collande, Paul Henckels, Käthe Haack

Neueste deutsche Wochenschau!

Ab heute! 2.40 4.45 7.25 Uhr  
Jugend nicht zugel.

**GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13**

**Mannheimer Pferderennen**

71 000 RM  
Goldpreise

**Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr**

Damm IV, III, II, I Platz  
-30 1.- 2.- 2.30 4.- 5M

Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise. Wehrmacht in Uniform u. mili. Mitglieder d. NS-Verbände auf sämtl. Plätzen nächstniedrigste Eintrittspreise

Näheres Plakataulalen

**25 JAHRE**

1917 - 1942

**Autozubehör - Großhandel**

**Paul Haefele**

das große Spezialhaus aller Auto- u. Motorradzubehöre

**MANNHEIM • N 7, 2**

**Stromverbrauchs-Formulare**

Stück 5 Pfg., in der Geschäftsstelle d. HB erhältlich

**Perianer**

gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.

**PERI**

D. Korthaus

DR. KORTHHAUS • FRANKFURT A. M.

Verlag u. S. Mannheim, Fernr.-Samml. Errechnung wöchentl. Z. Anzeigenpre. gültig. - Zahl. Erfüllungsort

**Samstag-A**

Ein S (Von un

Die größte Lauf der Krie-se, dem we Neu-Guinea Westen und Hebriden un-streck, gesen-genden neuen austral Curtin zw signal in Zweimal sp Laufe des T neten in Cas- zum ganzen wirkten dies auf die Eng- den frühen I das nordam nach übliche Meldung über Seeschlacht begann mit nete Nachricht eingetroffen. taumel bei u lich bei den lern. Die K- lien schrien der amerika- und nun spr tin. Er erkl findlichen K der Bedeutu Krieges im ab, sich über-schlacht zu Übertragung Südwestpa- das Recht k kanntzugebe-gang der K- gegen Austr- stimmen we Einige Minis- sche Ministe Australier f ihnen erklie gefährlig- gehe. „Ich Welt sehr wackeln ka-brennt. Di für Australi- llichkeit be- deuten: d- ist genau S Seesieg der

Churchill (Von un

Winsto-haus getre-lung zu ma- ihm durch- ein voraus- mit einem amerikanis- man in Lon- gegen Mad- hatte. Die Überfall da- süferste Ch- Singapur u- nicht von e- Briten noch im Indische die Rede vo- gen Madaga- Überfall sch- ferner, daß zahlenmäßig von englisc- ist, und daß Suarez e- Der engl- beelit, diese weit überle- eine handv- ordneten m- seit Donner- tastroph- Sehen wir Seesieg der unsere Jap- ertungen. S- bereits das die indi- ten hab- man nur re-